



*Sprachgrenzen*

## Emotionen als verbindende «Sprache» der Kunst

FLORIAN PAUL KOENIG, GRÜNDER KUNSTAGENTUR  
NETWORK OF ARTS

# Steht der Sprung ins kalte Wasser kurz bevor?

**Dare to join KPMG.**



[kpmg.ch/careers](https://kpmg.ch/careers)



# Keine Frage der Sprache

Meine kurze Recherche bestätigt: Viele Tierarten parlieren zwar in verschiedensten Dialekten, doch die Kernelemente der Sprache einer Art sind grösstenteils gleich. Dies beispielsweise bei den Schimpansen. Und wir wissen auch, dass sich viele Tiere auch artübergreifend ganz gut verständigen können.

Wir Menschen als eine Art haben alleine fast 7000 Sprachen entwickelt, nur schon im Inselstaat Papua-Neuguinea sind es deren 830, verteilt auf gerade einmal vier Millionen Einwohner. Bei aller Liebe zur Vielfalt – wie wäre es, wenn wir es mehr wie die Tiere halten würden? Man stelle sich einmal vor, wir hätten eine «Menschensprache» und ein Alphabet, mit Dialekten und Eigenheiten, das wärs. Japaner verstünden wir vielleicht so gut wie jetzt die Holländer. Wäre das nun praktisch, würde sich Globalisierung anders anfühlen? Wäre es langweilig? Viel wichtiger: Würde das zu einer friedlicheren Welt führen? Wir merken schnell, dass ein Aspekt viel zu kurz kommt: die Kultur. Dies separiert uns auch von den Tieren. Im Geiste unterscheidet uns die Sprache alleine kaum. Sprachgrenzen lassen sich leicht überwinden, und sei es durch Handzeichen. Oftmals dezenter, doch deutlich trennender, sind die kulturellen Grenzen. Diese verlaufen bisweilen auf denselben Linien wie Sprachgrenzen, aber längst nicht immer. Schon im kleinräumigen Europa wird es rasch kompliziert. Weltweit erst recht. Sei es in der Kunst, bei gesellschaftlichen Normen oder bei Konflikten; Missverständnisse lauern an jeder Ecke.

Sprachgrenzen haben viele Dimensionen. In dieser Ausgabe versuchen wir, zumindest in einige vorzustossen. Ich wünsche eine gute Lektüre!



Leitung Redaktion

HES  
SUP  
UAS

**FHSCHWEIZ**  
INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan  
für die Mitglieder von FH SCHWEIZ.

#### Herausgeber

FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen  
und Absolventen Fachhochschulen  
FH SUISSSE, Association faitière des diplômés  
des Hautes Ecoles Spécialisées  
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati  
delle Scuole Universitarie Professionali  
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates  
of Universities of Applied Sciences

#### Adresse

FH SCHWEIZ  
Konradstrasse 6, 8005 Zürich  
Tel. 043 244 74 55  
mailbox@fhschweiz.ch, www.fhschweiz.ch

#### Redaktion

Guy Studer (Leitung)  
guy.studer@fhschweiz.ch  
**Mitarbeitende dieser Ausgabe**  
Valentina Altorfer, Selina Brunner, Claudia  
Fasnacht, René Graf, Leonard Grossmann,  
Claudia Heinrich, Rainer Kirchner  
**NEU: Umweltschonende Folierung «i'm  
green»** aus nachwachsendem Zuckerrohr

#### Ausgabe#73

auch als e-Paper

#### Titelbild

Linda Pollari

#### Bild

Linda Pollari, Julian Rüthi,  
Samuel Schalch, Dominic Steinmann

#### Beratung und Verkauf

Timothy Walder, Leiter Verkauf  
timothy.walder@fhschweiz.ch

#### Gestaltung

bmedien  
Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs

#### Druck

beagdruck – Multicolor Print AG  
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern

#### Auflage

35 500 Exemplare

#### Erscheinung

Viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November)

#### Nächste Ausgabe

Erscheint am 15. November 2021

#### Insertionschluss

8. Oktober 2021

#### Abonnement

Jahresabonnement Fr. 35.– inkl. Porto,  
Bestellung Tel. 043 244 74 55

15



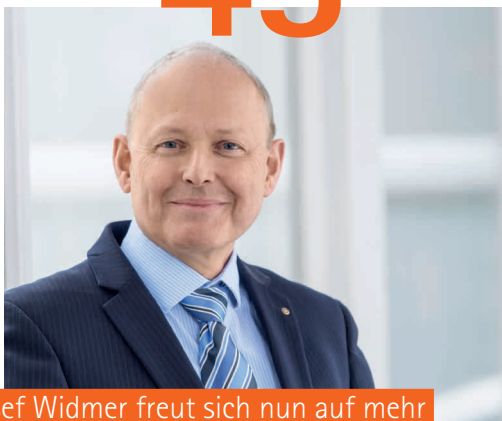
Luciana Vaccaro, Rektorin der HES-SO, ist neu  
Präsidentin der Kammer FH bei swissuniversities

23



Dass sie blind ist, hindert Jolanda Schönenberger  
nicht daran, ihren Berufsraum zu verfolgen

45



Josef Widmer freut sich nun auf mehr  
Zeit mit seinen Enkelkindern

## FH SCHWEIZ

- 5 Kommentar und Bildungspolitik
- 28 News

## EVENT

- 7 FH Forum direkt aus dem Wankdorf-Stadion und  
erstmalig simultan verdolmetscht

## STIFTUNG FH SCHWEIZ

- 9 Was im Coronajahr alles lief

## THEMA SPRACHGRENZEN

- 10 Florian Paul Koenig wartete nicht darauf, als Künstler  
entdeckt zu werden, er entdeckt lieber gleich selber
- 15 Luciana Vaccaro stammt aus Neapel und ist drei-  
sprachig. Sprachgrenzen erlebt die FH-Rektorin täglich
- 18 SBB-Mediensprecher Daniele Pallecchi sinniert über  
den täglichen Kampf mit der (Fach-)Sprache
- 20 Ob Informatik bis Vermessung: Zwischen Mensch und  
Technik lauert so manche Sprachhürde
- 23 Als Übersetzerin und Dolmetscherin sind Sprach-  
grenzen Jolanda Schönenbergers Job
- 36 Studieren am Röstigraben: Zu Besuch bei der  
HEG/HSW Fribourg

## UNSER NACHWUCHS

- 27 Wie Arbeitgeber ihren Nachwuchs und  
FH-Absolvent:innen fördern

## ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

- 30 Valentinas Tipp sowie aktuelle Angebote  
für FH-SCHWEIZ-Mitglieder

## SCHLUSSPUNKT

- 45 Nach acht Jahren als Vizedirektor des SBFJ geht Josef  
Widmer bald in den Ruhestand. Ein Rückblick

## Der FH-Master ist ein Gewinn

Wir stellen immer wieder fest, dass noch nicht von allen Arbeitgebenden akzeptiert und verstanden wird, warum Masterstudiengänge an Fachhochschulen angeboten werden und warum es ein Gewinn ist, FH-Masterabsolvent:innen einzustellen.

Die Fachhochschulen und ihre Aus- und Weiterbildungen sind Teil des sehr durchlässigen Schweizer Bildungssystems. Seit der Einführung der Bologna-Reform verleihen Fachhochschulen neben den Bachelor-Ausbildungstiteln auch Mastertitel (MSc und MA).

Bachelorabschlüsse sind berufsbehebend und für die meisten Absolvent:innen auch der Regelabschluss. Für einige FH-Bachelorabsolvent:innen ist aber nach dem Studium vor dem Studium. Sie möchten ihr Wissen vertiefen. Neben diversen Weiterbildungen auf verschiedenen Stufen steht ihnen natürlich auch das FH-Masterstudium offen. Es ist natürlich nicht das Ziel, dass alle FH-Bachelorabsolvent:innen ein Masterstudium machen. Aber für manche Berufe ist dieser Abschluss notwendig. Für andere Fachbereiche dient der FH-Master dazu, dass der FH-Weg weiterverfolgt werden und das Wissen vertieft werden kann. Dies ist auch wichtig für die Ausbildung künftiger Fachexpert:innen mit einem FH- und Praxis-Werdegang.

Masterstudiengänge bereiten auf einen höheren berufsqualifizierenden Abschluss vor. Absolvent:innen eines FH-Masterstudiums konnten ihr spezifisches Fachwissen erweitern. Sie können Kontextwissen integrieren und Methodenwissen verstehen sowie mit Praxisprojekten arbeiten. Sie haben angewandte Forschung betrieben. Sie erkennen, formulieren und lösen komplexe Probleme aus Betrieben/Institutionen. Sie verstehen es, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen zu vermitteln und zu bewerten. FH-Masterabsolvent:innen sind also ein Gewinn für jedes Unternehmen. Und das muss aufgezeigt werden. In der von FH SCHWEIZ erstellten Broschüre «Master an Fachhochschulen» soll den Arbeitgebenden vermittelt werden, warum es Sinn macht, FH-Masterabsolvent:innen einzustellen oder Angestellte beim FH-Masterstudium zu unterstützen. FH-Masterabsolvent:innen sind bestens gerüstet für die jetzigen und zukünftigen Herausforderungen unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

René Graf, Vizerektor Lehre der HES-SO,  
Stiftungsrat Stiftung FH SCHWEIZ



## Dafür setzt sich FH SCHWEIZ in der Politik ein

### Wichtige Änderungen fliessen in KV-Reform ein

Mit der Reform «Kaufleute 2022» werden die Verordnung über die berufliche Grundbildung und der Bildungsplan für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ überarbeitet. FH SCHWEIZ hat sowohl in der Anhörung dazu (siehe letztes INLINE) als auch in der nachträglichen Anhörung zum Fremdsprachenkonzept eine Stellungnahme eingereicht.

In der ersten Anhörung hatte FH SCHWEIZ angemerkt, dass die Berufsmaturität «auch weiterhin während der Lehre möglich sein» muss. Das zusätzliche Konzept für die lehrbegleitende Berufsmaturität (BM1) wurde nun durch die zuständige Kommission und das SBFI abgenommen. Damit sollten die Berufsmaturität und der Übertritt an die Fachhochschulen sichergestellt sein.

Neu sieht das Fremdsprachenkonzept zudem vor, dass alle Lernenden zwei Fremdsprachen erlernen. Somit ist gesichert, dass nebst Englisch eine Landessprache vermittelt wird (oder umgekehrt). FH SCHWEIZ hatte in der zweiten Stellungnahme das neue Fremdsprachenkonzept unterstützt.

Der Erlass der Bildungsverordnung und die Genehmigung des Bildungsplans durch das SBFI sind für diesen August geplant. In der zweiten Jahreshälfte werden die Verantwortlichen der KV-Reform die Kommunikation intensivieren. Das ist positiv, denn das bestehende Informationsdefizit sorgte in den letzten Monaten für viel Kritik.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat im Rahmen der Anhörungen entschieden, die KV-Reform erst mit Lehrbeginn 2023 umzusetzen und den Start damit um ein Jahr zu verschieben.

[www.fhschweiz.ch/kv-reform](http://www.fhschweiz.ch/kv-reform)

### Professional Bachelor/Master: Gegen Titelverwirrung

Die Forderungen nach «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung wurden in den letzten Monaten wieder lauter. Der Bundesrat beantragte die Ablehnung einer entsprechenden Motion, nahm aber im Sommer 2020 eine umfassende Auslegeordnung vor. Davon ausgehend hat das SBFI im Februar ein vierteiliges Folgeprojekt mit Massnahmen zur besseren Positionierung der Höheren Fachschulen lanciert:

- Einbettung und Schnittstellen der HF-Abschlüsse im Bildungssystem (mit Fokus auf die Profilierung innerhalb der Tertiärstufe)
- Strukturelle Merkmale der HF-Landschaft (mit Fokus auf die Anbieterstruktur, Finanzierung und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen)
- Nationale Bekanntheit und Ansehen der HF-Abschlüsse sowie der Institutionen
- Internationale Bekanntheit und Ansehen derselben

Nun folgen die Konkretisierung und Validierung der vier Teilprojekte. Ein Bericht zum Projektstand sowie die weitere Terminplanung sind für Ende Jahr vorgesehen. FH SCHWEIZ bemüht sich, als Akteurin eingebunden zu werden. Wir sind für eine Stärkung des nationalen Qualifikationsrahmens der Berufsbildung (NQR) und gegen Titelverwirrungen.

[www.fhschweiz.ch/professional-bachelor](http://www.fhschweiz.ch/professional-bachelor)

Claudia Heinrich

# Spezialisten für Events und Medientechnik

*auviso – audio visual solutions ag ist in der Schweiz einer der führenden technischen Dienstleister für Veranstaltungen und Installationen von Medientechnik. Alles aus einer Hand.*

**a**uviso ist ein Kompetenzzentrum für audiovisuelle Gesamtlösungen. Zu jedem Ereignis und zu jedem Ort finden die Fachspezialisten von auviso für ihre Kunden innovative Lösungen – inhaltlich und technisch, von der Konzeption und Planung bis zur Umsetzung und Wartung.

## Echter Full-Service

Mit einem grossen Mietequipment-Park und kreativen Inhalten inszeniert das Team jede Veranstaltung nach Kundenwunsch – ob digital, hybrid oder live. Auch bei fixen Multimedia-Installationen liegt der Fokus auf individuellen Lösungen, einer optimalen

Fachplanung und der richtigen Wartung der Anlage.

## Schweizweit tätig

Das 2003 gegründete und inhabergeführte Unternehmen mit Hauptsitz in Luzern und Niederlassungen in Basel, Bern, St. Gallen sowie Zürich beschäftigt rund 100 Mitarbeitende, davon 10 Lernende. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden mehr als 1000 Projekte umgesetzt. auviso hat das digitale 7. FH-Forum vom 25. Juni 2021 als Technik-Partner begleitet •

[auviso.ch](http://auviso.ch)



## Was ist besser als rechtzeitig anzukommen?

Mit 28 Zurich Help Points und 250 Partnergaragen bringt Sie unsere Autoversicherung immer sicher und schnell ans Ziel.



FH SCHWEIZ-Mitglieder profitieren von attraktiven Sonderkonditionen.

### Prämie berechnen:

[zurich.ch/fhschweiz](http://zurich.ch/fhschweiz)  
0800 338833





## Toller Einsatz für den Nachwuchs

**F**inden Jugendliche heute die geeignete Lehrstelle? Wie rekrutieren Firmen ihre Fachkräfte und mit welchen Veränderungen ist in der zukünftigen Nachwuchsförderung zu rechnen? Die Disziplinen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft trafen beim 7. FH Forum im Berner Wankdorf zusammen, wo profilierte Persönlichkeiten in drei Gruppen über diese und weitere Fragen diskutierten. FH-SCHWEIZ-Präsident Andri Silberschmidt führte durch den Event unter dem Thema «Unser Nachwuchs», der überdies von auviso live gestreamt wurde. Unter den Gesprächsgästen waren etwa Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt, Reto Wyss, Präsident von Swiss-

Skills, oder Dr. Barbara Fontanellaz, Direktorin Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB. Aber auch die Jugend selber kam zu Wort, in Person von Florian Baumgartner, Elektroniker und Goldmedaillengewinner an den WorldSkills in Kazan.

Für erfrischend-unterhaltsame Abwechslung sorgte Zauberer Lionel, der live zugeschaltet wurde und mit seinen Tricks verblüffte.

Erstmals wurde mit dem FH Forum ein Anlass von FH SCHWEIZ simultan auf Französisch verdolmetscht. Dafür zeichnete die Agentur DÜV verantwortlich. Herzlichen Dank an dieser Stelle!

Mehr Bilder: [www.fhschweiz.ch/fhforum](http://www.fhschweiz.ch/fhforum)

**1 |** Andri Silberschmidt mit Kameramann und Mediamatiker-Lehrling EFZ Fabio Reich

**2 |** Barbara Fontanellaz, Direktorin Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

**3 |** Zauberer Lionel wurde live zugeschaltet.

**4 |** Nationalrätin und USOE-Präsidentin Simone de Montmollin im Gespräch mit Andri Silberschmidt und Rémy Hübschi, Vizedirektor SBFI (hinten)

**5 |** Sonja Morgeneegg-Marti, Direktorin der gibb Berufsschule Bern

Bilder: Samuel Schalch

## Wir danken den Partnern für ihre Unterstützung



Mehr Infos zu unseren Events:  
[www.fhschweiz.ch/events](http://www.fhschweiz.ch/events)



## Weiterbildungen in Angewandter Psychologie

Entwickeln Sie sich und Ihr Unternehmen weiter – mit Methoden und Konzepten der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. An unseren Informationsanlässen haben Sie Gelegenheit, sich über unsere Weiterbildungsangebote zu informieren.

### **Online-Informationsveranstaltung**

Mittwoch, 20. Oktober 2021, 18.00–20.00 Uhr

Kostenlos anmelden unter:

[www.fhnw.ch/psychologie/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/psychologie/weiterbildung)

Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, Olten



**\* Für alle Geschichtenerzähler, Journalisten, Meinungsbildner, Autorinnen, Publizistinnen, Wortakrobatinnen, Schreiberlinge, Textschöpferinnen, Redaktorinnen, Stilisten, Fabulierkünstler**

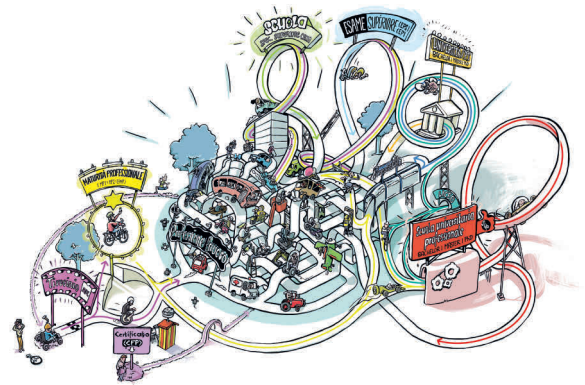
# Stiftung steht auch während Corona nicht still

Aufklärung und Information zur Berufs- und Studienwahl. Die Stiftung FH SCHWEIZ bleibt ihrem Konzept treu und unterstützt weiterhin Projekte und Kampagnen verschiedener Art, um praxiserfahrenen Nachwuchs zu fördern.

**A**uch für die Aktivitäten unserer Stiftung stellt die Pandemie eine Herausforderung dar. Eine von Unsicherheit und abgesagten Anlässen geprägte Zeit macht die Suche nach Unterstützung nicht leichter, auch die eigene Sichtbarkeit, für uns essenziell, wird erschwert. Trotzdem standen auch während der Covid-19-Zeit die Aktivitäten nicht still. Messen konnten besucht und das Angebot an interaktiven Informationen erweitert werden. Die Stiftung FH SCHWEIZ fokussierte sich bei ihrer Tätigkeit vom letzten Jahr wie auch bei den Projekten, die sie unterstützte, weiter auf Aufklärung und informative Inhalte bezüglich Berufs- und Studienwahl. So wurden Projekte in der Gesamthöhe von 20 000 Franken bewilligt. Hier noch mal eine Kurzfassung:

An der BerufsinfoMesse AareLand in Olten finanzierte die Stiftung FH SCHWEIZ das Teilprojekt Future Trail: Zum ersten Mal an einer Messe in der Schweiz gab es einen interaktiven Parcours quer durch die BerufsinfoMesse. Mit einer App konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Berufsfeld ihrer Wahl Aussteller besuchen und Multiple-Choice-Fragen beantworten, um möglichst viele Punkte zu sammeln. Am Ende des Parcours bei der Wand «Steig ein. Steig auf.» konnten sie ihre erreichten Punkte vorweisen und je nach Ergebnis einen Preis abholen. Der Future Trail ist dank der positiven Rückmeldungen im 2022 wieder geplant und soll anderen Berufsmessen empfohlen werden.

Der Stiftungsrat hat ein Gesuch bewilligt, die Website Steig einsteigauf.ch neu auch in englischer Sprache zu



Die wirksame Kampagne «Steig ein. Steig auf.» bleibt eines der zentralen Instrumente der Stiftung.

Illustration: Marian Blaser

lancieren. Damit sollen weitere Zielgruppen (Zuzüger/Expats) informiert werden.

## Neue Köpfe im Stiftungsrat

Wie bereits im INLINE vermeldet, gab es im vergangenen Jahr einige Wechsel in der Stiftung. Nebst Stefan Schulthess, der nun seit mehr als einem Jahr die Geschicke als Präsident lenkt, wurde Martin Geissmann (Credit Suisse) als Wirtschaftsvertreter in den Stiftungsrat gewählt. An seiner zweiten Sitzung im 2020 hat der Stiftungsrat zudem René Graf, Vize-Rektor der HES-SO, als Nachfolger von Yves Rey in den Stiftungsrat gewählt. Die Stiftungsräte Ida Tanner, Toni Schmid und Rainer G. Kirchhofer stellten sich zur Wiederwahl zur Verfügung und wurden gewählt.

Rainer Kirchhofer

## 3 Gründe für Ihr Engagement für den dualen Bildungsweg

- 1 Mit Ihrer Unterstützung profilieren Sie sich und Ihre Unternehmung für unser berufsbezogenes Bildungssystem und damit für den Nachwuchs.
- 2 Mit jedem Franken Ihres Engagements fördern Sie ein ausgewähltes Projekt wie beispielsweise die Aufklärungskampagne «Steig ein. Steig auf.», ermöglichen eine Vergabe oder – wo

Lücken bestehen – eine Initiierung neuer Projekte zur Stärkung der dualen Bildungswege in der Schweiz.

- 3 Werden Sie Teil eines engagierten Kreises und nehmen Sie an ausgewählten Veranstaltungen teil. Der Nationale Bildungspreis ehrt jährlich ein Unternehmen für besonderes Engagement zugunsten der Berufsbildung.

IBAN:

CH93 0020 6206 1870 6301 B  
Einzahlungsschein bestellen bei:  
Rainer Kirchhofer  
Konradstrasse 6, 8005 Zürich  
info@stiftungfhschweiz.ch  
www.stiftungfhschweiz.ch



## Meinung durch Kunst: «Das war mein Aha-Erlebnis»

Florian Paul Koenig hat während seines FH-Studiums in Fine Arts eine Nische entdeckt. Heute bringt er mit seiner Agentur Kunstschaffende und Sammler:innen zusammen und baut so langfristige Gemeinschaften auf. Er ortet im Kunstmarkt noch viel unausgeschöpftes Potenzial.

**D**urch einen unscheinbaren Eingang in der Luzerner Altstadt geht es an einem Restaurant vorbei eine knarrende Holzterrasse hoch in den dritten Stock. Man glaubt fast, sich verlaufen zu haben, überall hängen Schilder einer Sprachschule. Doch zuhinterst im Gang öffnet Florian Paul Koenig die Tür zu einem kleinen Raum. Ein Pult mit Computer, eine kleine Sitzgruppe und jede Menge an die Wand gelehnte, teils eingepackte Kunstwerke. Diese paar Quadratmeter sind das Hauptquartier von Network of Arts (NOA). Ihre Ausstellung verteilt sich im ganzen Haus über drei Stockwerke.

### Aufbau qualitativer Beziehungen im Kunstmarkt

Florian Paul Koenig trägt Baseballmütze, Shorts und ein bedrucktes T-Shirt. Seine jugendliche Erscheinung wirkt wie ein unbekümmertes Statement gegen die gängige Vorstellung, die man von einem Kunstagenten hat. Auch das Geschäftsmodell von NOA – er spricht es als Wort aus: «Noa» – entspricht nicht dem gängigen Schema. Die Agentur bringt junge, teils sehr junge Künstlerinnen und Künstler mit Sammlern zusammen und verhilft ihnen mittels Aufträgen, Projekten und Ausstellungen zu Einkünften. Ziel ist es, langfristige Beziehungen zwischen Künstler:innen und Sammler:innen aufzubauen, und nicht, kurzfristig möglichst viele Werke an den Mann oder die Frau zu bringen. Qualität vor Quantität. NOA arbeitet mit etwa 100 Kunstschaaffenden zusammen, was auch so bleiben soll. «Wir wollen alle persönlich kennen», sagt Koenig. Ziel ist, nebst dem Aufbau von Beziehungen, den Kunstschaaffenden einen Lebensunterhalt zu ermöglichen. Immerhin rund fünf Prozent der unter Vertrag stehenden Künstler können durch die Agentur ihren Lebensunterhalt bestreiten. Im besten Fall kann NOA die Künstlerinnen an grössere Player im Markt vermitteln, die Zugang zu grossen Ausstellungen oder Messen haben. «Wir haben nicht selber das Ziel, an Messen auszustellen.» Florian Paul Koenig pflegt ein klar umrissenes Businessmodell.

Und dieses ist einzigartig: «Ich glaube, da gibt es niemand anderen, der dasselbe macht.» Koenig sowie seine Mitbegründer Florian Rieder und Christian Klauenbösch und eine Handvoll Angestellte können mittlerweile von den Einnahmen der Agentur gut leben. «Wir haben in der «Hockeystick-Kurve» vor Kurzem den Bereich der Kelle überwunden, jetzt geht die Umsatzkurve hoch», freut er sich. «Hockeystick» beschreibt die Kurve der Umsatz- und Gewinnerwartung eines Jungunternehmens oder Startups anhand eines Eishockey-Stocks: anfangs flach, zeigt die Kurve nach einer Weile steil nach oben.

### Wenn Welten aufeinanderprallen

Grenzen überwindet die Agentur, wenn auch unsichtbare, indem sie die unterschiedlichen Welten von Künstlern und Sammlerinnen einander näherbringt: «Wir besuchen mit Sammlern die Künstlerinnen in ihren Ateliers, damit sie sich auch auf einer persönlichen Ebene kennenlernen können.» Käufer:innen schätzten das sehr. Sie könnten zwar auch selber auf Kunstschaaf-

fende zugehen, seien aber etwas gehemmt. «Viele Sammlerinnen sind ja Unternehmerinnen und haben wenig Zeit. Im Künstleratelier erhalten sie das Gefühl von Freiheit und Unbeschwertheit, welches Kunstschaffende vermitteln. Das mögen sie.» Koenig verbindet Kunstverständnis mit Geschäftssinn und Menschenkenntnis.

Gegründet hat er die Network of Arts AG zusammen mit seinen Kollegen 2019 noch während seines Masterstudiums in Fine Arts an der ZHdK. «Ich habe nach meinem Bachelorstudium selber von der Kunst gelebt und die Mechanismen des Marktes kennengelernt.» Er erlebte auch, dass viele Künstler:innen Fragen gehabt hätten. «Ich konnte Antworten geben, ihnen helfen, ihre Arbeit zu vermitteln.» Daraus ist die Agentur schliesslich entstanden. Seine beiden Mitbegründer, beides Wirtschaftsinformatiker mit FH-Abschluss, holte er ins Boot, weil er das Startup auch wirtschaftlich und digital solide aufstellen wollte. Florian Rieder kümmert sich um die Finanzen und das HR, Christian Klauenbösch um die IT.

Nebst der Förderung junger Künstlerinnen und Künstler will Koenig Kunst auch einem möglichst breiten Kreis an Interessierten zugänglich machen. Was der 30-Jährige mit T-Shirt und Baseballmütze ausstrahlt, passt zum Credo von NOA: der Kunst das Elitäre nehmen. Vielleicht hat dies auch mit seiner Herkunft zu tun. Florian Paul Koenig wuchs in der Ostschweiz in einer Familie auf, die keinerlei Berührungspunkte mit Kunst hatte. Er absolvierte eine Lehre als Geomatiker und kam mit Kunst erst spät in Berührung. Als er etwa 16 Jahre alt war, bewarb sich seine Partnerin für den Vorkurs zur HSLU – Kunst. Er unterstützte sie beim Erstellen der Bewerbungsmappe. «Das war mein Aha-Erlebnis. Ich entdeckte die Möglichkeiten, durch Kunst Meinung auszudrücken, sich mitzuteilen.» Denn wenn er etwas von zu Hause mitbekommen hatte, dann dies: eine Meinung haben.

*«Ich glaube, es gibt niemand anderen, der dasselbe macht wie wir.»*

---

FLORIAN PAUL KOENIG

### Verbindende Emotionen

Und wo eine Meinung, eine Aussage ist, dort ist auch Sprache. Eine emotionale Sprache, wenn es um Kunst geht. Und eine, deren Grenzen nicht entlang jenen der gesprochenen Sprache verlaufen. «Allerdings sind sie abhängig von Kulturgrenzen. Wir lesen bei uns in Europa ein Bild anders als zum Beispiel jemand in Japan.» Und doch verstehen es manche Künstler darüber hinaus mehr als andere, die Menschen individuell anzusprechen. «Es sind immer dieselben Künstler:innen, die obenausschwingen, deren Werke gefallen.» Dies nicht, weil die Leute zwingend die Werke verstehen würden, «sondern weil sie beim Betrachten etwas empfinden». Nach einem verbindenden Element zwischen diesen erfolgreichen Kunstschaaffenden gefragt, überlegt Koenig kurz: «Ich denke, es sind die positiven Emotionen, welche ihre Wer-

ke auslösen. Ob das zum Beispiel Hoffnung, Weitsicht oder Glück ist, hängt von den Betrachtenden ab. Es sind aber Gefühle, die sie vermitteln können und die universell sozusagen als Sprache funktionieren.» Dazu zähle auch die Farbgebung der Bilder: Helle Töne lösen eher positive Gefühle aus als Schwarz. Warme Farben haben eine andere Wirkung als kalte. So weit, so bekannt.

### Zum Geschäftsmann «gezwungen»

Florian Paul Koenig versteht die Kunst genauso gut wie das Geschäft. Kein Zufall. Seine Eltern hätten lieber gesehen, dass er etwas «Handfestes» studiert. Sie legten ihm keine Steine in den Weg, aber er musste sich das Studium selber finanzieren. «Ich kam dadurch mit Stiftungen in Berührung, musste Stipendienanträge stellen und lernen, mich zu vermarkten.» Diese Situation kitzelte die unternehmerische Seite aus ihm heraus. Gleichzeitig lobt er das departementsübergreifende Programm Smartup der HSLU, wo er den Bachelor absolvierte. Seit Kurzem gibt es das auch am Departement für Design und Kunst. «Ich konnte stark davon profitieren. Sie haben mir Mentor:innen gestellt und auch bei meiner Firmengründung geholfen.» So habe er über das Netzwerk Aufträge vermittelt erhalten, die ihm in der wichtigen Startphase sehr geholfen hätten. «Rückblickend waren

wir teilweise sehr naiv, haben wahnsinnig viel nebeneinanderher gemacht», zeigt sich Koenig selbstkritisch, «wir lebten über weite Strecken auf kleinem Fuss und von der Hoffnung.» Für einen Schub habe ein Beitrag der Stadt Luzern von 20 000 Franken im Rahmen der Ausschreibung Kreativwirtschaft gesorgt. «Das hat uns eine gewisse Sicherheit und viel Motivation gegeben.» Stolz ist Koenig zudem, dass das Startup ansonsten nie auf Investoren zurückgegriffen hat, alles mit Bootstrapping gemacht, also die Kosten immer durch laufende Aufträge gedeckt hat. So konnte NOA stets unabhängig bleiben.

*«Ich kam mit Stiftungen in Berührung, musste Stipendienanträge stellen und lernen, mich zu vermarkten.»*

FLORIAN PAUL KOENIG

### Businesskurse für Künstler

Heute macht Koenig selber keine Kunst mehr. «Es wäre höchstens noch ein Hobby, und das möchte ich nicht.» Einen Künstlernamen hat er gleichwohl, Florian Paul Koenig ist nicht sein richtiger Name. Es war mehr Pragmatismus als Allüre: «Es gibt bereits einen bekannten

Publireportage

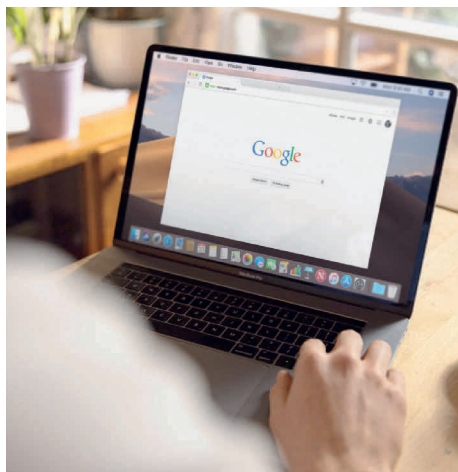
## SEO + Gendern: Google, hast du ein Frauenproblem?

*Ein gutes Ranking in den Suchmaschinen – wer wünscht sich das nicht? Ein smartes technisches Set-up, ein hochwertiger SEO-konformer Content mit clever gesetzten Keywords und Tags – dann sollte es klappen bei Google & Co. Aber es gibt da ein Problem, ein Frauenproblem.*

Würde sich eine Grafikerin oder eine Treuhänderin auf ihrer Webseite als Grafiker oder Treuhänder bezeichnen? Kaum. Doch um in der Google-Suche das Level ihrer männlichen Kollegen zu erreichen, bedarf es Tricks und guter Keyword-Recherche für einen SEO-konformen Webaufttritt.

### Ist Google frauenfeindlich? (Spoiler: Nein!)

Weibliche Sprachformen und Berufsbezeichnungen punkten in der Suche schlechter als männliche. «Treuhänder» generiert fünfmal so viele Ergebnisse wie «Treuhänderin». Damit ist Google zwar nicht frauenfeindlich, aber auch nicht gerade antidiskriminierend. Die Suchmaschine bietet an, was gesucht wird – und das ist vorrangig das generische Maskulinum.



### Der magische SEO-Doppelpunkt

Auf die verschiedenen Formen (GrafikerIn, Grafiker\*in, Grafiker\_in, etc.) reagiert Google je nach Berufsbezeichnung uneinheitlich, kaum gendersensibel, selten nachvollziehbar. Aber es gibt Lösungen wie geschlechtsneutrale Begriffe (Treuhänder), die Paarform (Grafikerin und Grafiker) und andere. Für SEO besteht die magische Lösung aus zwei Pünktchen. Damit klettert die Treuhänderin von mageren 270 000 Suchergebnissen als Treu-

händer:in um fast das 10-fache – auf stolze 2 600 000 •

**Apostroph übersetzt, optimiert und verfasst SEO-konformen Webcontent – mit den magischen Keywords und Funktionen, die Webseiten im Ranking nach oben bringen – gerne auch gendergerecht.**

**10 Prozent Rabatt für Mitglieder von FH SCHWEIZ** auf Übersetzung, Text und Redaktion in Apostroph-Qualität mit Code «FHSCHWEIZ» per E-Mail an [tina.marić@apostrophgroup.ch](mailto:tina.marić@apostrophgroup.ch) oder direkt via [myapostroph.ch](http://myapostroph.ch).

Künstler, der ebenfalls meinen Geburtsnamen trägt, da war die Verwechslungsgefahr zu gross.» Dass er trotz seiner Ausbildung nicht mehr selber Kunst produziert, sieht er nicht als Makel oder Verlust. Vielmehr unterstützt NOA auch andere Kunstschaffende, einen ähnlichen Weg zu gehen. Die Agentur gibt jungen Kunstschaffenden Kurse, damit sich diese besser vermarkten, unternehmerischer denken und handeln lernen. «Das muss nicht zwingend mit ihrer eigenen Kunst sein, sondern kann auch wie bei uns eine Nische im Kunstmarkt sein. Es gibt für jede und jeden eine», ist Koenig überzeugt. Auch dass noch einiges an Potenzial brachliege. Hier nimmt er auch die Hochschulen in die Pflicht: «In meinem Bachelorstudium haben wir nie darüber geredet, wie man als Kunstschaffender sein Geld verdienen kann.» Viele würden nach dem Studium im Café im Service arbeiten gehen und das Geld, das ins Studium investiert werde, nicht mehr aus demselben Markt zurückverdienen. Er habe deshalb die Verantwortlichen dazu aufgefordert, über das Geschäftliche zu reden. «Ich habe die Hoffnung, dass das im Studium eingebaut wird.»

#### Algorithmus schätzt Marktwert ein

In der Zwischenzeit hilft Koenig den Kunstschaffenden auf seine Art. Er hat bereits mit Jan Serwart, Dok-

torand in Ökonomie und Finanzen, eine zweite Firma gegründet mit dem Namen NAMAC (Network & Art Market Analysis Consulting). Sie haben ein Tool entwickelt, das mittels Netzwerkanalyse den Marktwert von Künstler:innen einschätzen kann. Dazu wertet es das Instagram-Verhalten von weltweit 300 000 einflussreichen im Kunstmarkt aktiven Personen aus – sozusagen Kunst-Influencer. «Das lässt uns ziemlich zuverlässig den Marktwert unserer Künstler einschätzen.»

Seit zwei Monaten sind sie nun im Markt. Und es scheint zu funktionieren: «Das Tool bewertet auch jene Künstler hoch, die bei NOA nachgefragt sind.» Letztlich steckt auch dahinter ein höherer Zweck. «Es geht mit darum, die Preisentwicklung am Markt nachhaltiger zu gestalten», so Koenig. Denn zu oft verliefen die Preiskurven der Künstler sehr unet. Allgemein sei Preisgestaltung ein Angstthema unter Kunstschaffenden. Die Angst möchte ihnen Koenig nehmen. Nebst dem neuen Tool auch mit Workshops. «Künstler müssen lernen, ihre Kunst richtig zu schätzen.» Denn so sehr beim Betrachten eines Bildes Emotionen geweckt werden sollen – beim Schreiben des Preisschildes sind sie fehl am Platz.

gus



Mache deinen nächsten  
Karriereschritt

## Weiterbildung an der BFH-HAFL

Grün. Nachhaltig. Zukunftssicher.

- CAS International Food Business
- CAS Food Product and Sales Management
- CAS Waldmanagement und Neue Technologien
- CAS/FK Aquakultur
- FK Equigarde®
- CAS/FK Qualitätsmanagement und Lebensmittelsicherheit



Details und Anmeldung  
[www.bfh.ch/hafl/de/weiterbildung](http://www.bfh.ch/hafl/de/weiterbildung)



## Apple Geräte zu Spezialpreisen

DQ Solutions bietet allen FH-SCHWEIZ-Mitgliedern bis zu 12% Rabatt auf den Listenpreis aktueller Apple Geräte und das komplette Zubehörsortiment an.

**Besuchen Sie unseren Spezialshop: [www.fhschweiz.ch/dq-solutions](http://www.fhschweiz.ch/dq-solutions)**



[dq-solutions.ch](http://dq-solutions.ch)

**Retail. Business. Education.**  
Wenn mit Apple, dann mit uns.

# FFHS

Fernfachhochschule  
Schweiz  
Mitglied der SUPSI

## Bereit für übermorgen?

Erfolgreich zeit- und ortsunabhängig  
studieren dank nur 20 % Präsenzzeit und  
enger fachlicher Betreuung.

Mehr Informationen unter [ffhs.ch](http://ffhs.ch)

MSc Business Administration

MAS Arbeit 4.0

MAS Industrie 4.0

MAS Business Law

MAS Wirtschaftspsychologie

MAS Web for Business

MAS Gesundheitsförderung

Zürich | Basel | Bern | Brig



Bild: Dominic Steinmann

## «Es ist spannend, an der Schnittstelle zu arbeiten»

Als neue Präsidentin der Kammer FH von swissuniversities will Luciana Vaccaro eine einigende Rolle einnehmen. Durch ihre italienische Herkunft und ihre Mehrsprachigkeit kennt sie sich bestens mit kulturellen und sprachlichen Grenzen aus. Ein Interview über Hochschulpolitik, Mobilität und den Röstigraben.

**F**ür die Fachhochschulen und ihre Absolventinnen und Absolventen ist es ein wichtiger Wechsel. Seit diesem August präsidiert Luciana Vaccaro die Kammer Fachhochschule bei swissuniversities, der Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen. Die Rektorin der Westschweizer HES-SO folgt damit auf Crispino Bergamaschi (FHNW). Im Interview spricht sie über ihre Ziele für das Amt, über ihr Verhältnis zum Röstigraben und allgemein über Sprachgrenzen, die sie mit diesem Amt überwinden kann.

**Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem neuen Amt. Möchten Sie diese Funktion nutzen, um der Westschweiz in der Hochschulwelt mehr Gewicht zu verleihen?**

*Luciana Vaccaro:* In dieser Funktion möchte ich die Präsidentin aller FH sein und sämtliche Erwartungen dieser

Institutionen vertreten. Wir haben vor allem viele gemeinsame Ziele. Ich sehe meine Funktion als einigende Rolle. Meine grösste Herausforderung besteht darin, Rektorin einer Institution zu sein und mir nun gleichzeitig in einer anderen Funktion sozusagen von oben einen Überblick über die Situation zu verschaffen. Aber dieser Spagat ist nichts Neues für mich, ich kenne ihn von meinen Funktionen beim SNF her. Ich habe übrigens auch keinerlei Komplexe, weil ich eine italienischsprachige Westschweizerin bin. Ich fühle mich vollumfänglich ins System integriert und ich glaube, dass sich die Westschweizerinnen und Westschweizer ebenfalls als gleichwertig anerkannt fühlen.

**Sehen Sie sich in Ihrer neuen Funktion bei swissuniversities auch als Bindeglied zwischen den Sprachregionen?**

Klar müssen die Sprachregionen miteinander vernetzt werden. Aber auch die Fachhochschulen müssen sich untereinander vernetzen: Einige Institutionen sind gross, andere kleiner, einige haben sich auf die exakten Wissenschaften spezialisiert, während andere im Bereich Kunst tätig sind. Ich muss dieser ganzen Vielfalt Rechnung tragen, die ein wichtiger Teil meiner Arbeit und vor allem auch ein kulturelles Erbe der Schweiz ist. Ich als Italienerin lerne dabei viel.

**Nennen Sie uns doch etwa drei konkrete Ziele, die Sie als Präsidentin der Kammer Fachhochschulen bei swissuniversities erreichen wollen.**

Ich will zuerst einmal die Arbeit meines Vorgängers Crispino Bergamaschi mit der gleichen Überzeugung weiterführen. Mein grösster Wunsch ist es, das Erarbeitete zu festigen und neue Ziele zu erreichen. Wenn ich mich auf drei Ziele beschränken soll, würde ich die Verteidigung der Positionierung der FH in Bezug auf die universitären Hochschulen und die Hochschulen nennen. Denn die FH befinden sich häufig im Sandwich dazwischen. Ein weiteres Ziel betrifft den Ausbau der Finanzierung der FH-Forschung. Und letztlich möchte ich die Reflexion zu den Promotionen an den FH weiterführen, die in Zusammenarbeit mit den Universitäten und unseren Partnern durchgeführt werden.

**Sie stammen aus Neapel und sind mehrsprachig. Ist es Ihnen leichtgefallen, Sprachen zu lernen?**

In Neapel dominiert eine einzige Sprache. Gleichzeitig ist Neapel aber einer der grössten Häfen Europas, und diese Multikulturalität ist Teil meines «Backgrounds». Meine Dreisprachigkeit verdanke ich dem visionären Geist meines Vaters, der darauf bestand, dass ich ab dem Alter von 10 Jahren Intensivkurse in Englisch besuchte. Französisch habe ich durch Immersion gelernt, als ich mich in meinen Zwanzigern in der Westschweiz niederliess. Es ist eine lateinische Sprache, in der ich viele Anhaltspunkte fand. Es war für mich daher eher leicht, sie zu erlernen. Deutsch ist aber eine ganz andere Geschichte! Ich habe mich entschlossen, Deutsch zu lernen, als ich zur Rektorin der HES-SO ernannt wurde.

**Inwiefern sind kulturelle Unterschiede Ihrer Meinung nach sprachlich bedingt?**

Gerne antworte ich mit einer Gegenfrage: Wie war das mit der Geschichte mit dem Huhn und dem Ei? Denn Sprache und Kultur sind zwei Paar Schuhe. Den Westschweizern ist das bewusst, da sie die Sprache, aber nicht die Kultur mit Frankreich teilen.

Manchmal überraschen mich die Umschreibungen im Deutschen, um seine eigene Unzufriedenheit zu äussern. Als Person italienischer Muttersprache drücke ich mich ziemlich direkt aus. Aber vielleicht ist das auch Charaktersache? All diese Fragen verschmelzen irgendwie.

**Die HES-SO ist die grösste Fachhochschule der Schweiz. Haben Sie den Eindruck, dass das in der Deutschschweiz nicht genügend bekannt ist?**

Zum Teil schon, denn die HES-SO ist in der Deutschschweiz nicht hinreichend bekannt. Mit ihren kantonalen Direktionen ist unsere Institution ziemlich dezentral organisiert. Allerdings habe ich mich stark dafür eingesetzt, damit die Menschen verstehen, dass wir eine gemeinsame Linie verfolgen.

**Wie erleben Sie den Dialog zwischen den Schweizer Fachhochschulen im Allgemeinen – und im Besonderen unter den Departementen und Hochschul-Typen?**

Ich bin schon seit mehreren Jahren mit der Diversität innerhalb der HES-SO konfrontiert. Es ist sehr spannend, an der Schnittstelle dieser Kulturen und Fächer zu arbeiten. Wir verfügen über Hochschulen in äusserst vielfältigen Bereichen. Wie bereits gesagt, sie sind unterschiedlich gross: In einigen Regionen wie dem Wallis oder dem Jurabogen gibt es kleine Schulen und in Genf oder in der Waadt sind die Institutionen grösser. Indem ich mit dieser Vielfalt spielen kann, habe ich die lokalen Realitäten und die besonderen Verbindungen zu den Regionen besser verstehen gelernt.

**Als Deutschschweizer stellt man manchmal eine gewisse Emanzipation der Westschweiz von der Deutschschweiz fest. Gelten die Deutschschweizer in der Westschweiz als arrogant? Wie nehmen Sie das wahr?**

Meiner Meinung nach sind die Westschweizerinnen und Westschweizer ziemlich selbstbewusst. Ich stelle fest, dass sich die Westschweiz als separates Universum wahrnimmt, das sehr helvetisch ist, aber keinesfalls ausgegrenzt wird. Aber das ist natürlich mein persönlicher Eindruck.

Ich habe hingegen in der Deutschschweiz eine Tendenz festgestellt, dass man sich nur auf sich selbst bezieht. Das ist keine Frage der Arroganz, sondern der Mehrheit, die nicht immer das Bedürfnis verspürt, sich Minderheiten anzupassen. Vor einigen Jahren habe ich während eines Staatsbesuchs in Vietnam eine Rede gehalten. Obwohl wir schon acht Tage gemeinsam unterwegs waren, hat mir der Chef eines Deutschschweizer Grossunternehmens anschliessend gratuliert: Er hatte festgestellt, dass wir an der HES-SO viele Kompetenzen vereinen. Als Minderheit schauen wir eher, was in der Deutschschweiz passiert, als umgekehrt.

**In Bezug auf die regionsübergreifende Mobilität der Studierenden: Bei den universitären Hochschulen sind viele Deutschschweizer beispielsweise an der EPFL oder an der Universität Genf immatrikuliert**

*«Sprache und Kultur sind zwei Paar Schuhe. Den Westschweizern ist das bewusst, da sie die Sprache, aber nicht die Kultur mit Frankreich teilen.»*

LUCIANA VACCARO

**und Westschweizer Studierende an deutschsprachigen Universitäten. Wie sieht es bei den Studierenden der HES-SO aus? Müsste die Zahl der Studierenden aus der Deutschschweiz und aus dem Tessin auch im Hinblick auf einen kulturellen Austausch nicht grösser sein?**

Man muss verstehen, dass wir es mit einer unterschiedlichen Studierendenpopulation zu tun haben, je nachdem ob wir uns an den Fachhochschulen oder an den universitären Hochschulen befinden. Unsere Studierenden stammen im Allgemeinen aus wirtschaftlich eher bescheideneren Kreisen, weshalb die Nähe von Wohnort der Familie und Studienort entscheidend ist. Daher würden unsere Studierenden stark von einem Ausbau des Mobilitätsangebots profitieren. Wenn ich sehe, wie schwer es mir fällt, mit 44 Jahren Deutsch zu lernen, denke ich, dass es klar einen Vorteil darstellt, wenn man zwei Semester in einer anderen Sprache absolvieren kann, wenn man jung ist. Ich denke da an eine Art schweizerisches Erasmus-Programm. Eine gezielte Politik in diesem Bereich käme unseren jungen Menschen zugute.

**Die Statistiken zeigen, dass die Mehrheit des Personals und die grosse Mehrheit der Dozentinnen und Dozenten an den Fachhochschulen nicht aus dem FH-Umfeld stammen, sondern eine universitäre Ausbildung haben. Wenn mehr Mitarbeitende, auch in Führungspositionen, aus dem FH-Umfeld kämen, würde das auch das praxisorientierte Profil der FH stärken. Welchen Wunsch haben Sie in diesem Zusammenhang?**

Diese Frage betrifft den für uns so wichtigen Nachwuchs. Wir bemühen uns seit zehn Jahren stark, um auf Stufe FH den akademischen und den beruflichen Nachwuchs zu fördern. Wir brauchen Professor\*innen und Forscher\*innen, die neben der Forschung auch die Lehre übernehmen können. Bei uns läuft der Zugang zum Doktorat über die Universitäten, mit denen wir Zusammenarbeitsprogramme aufbauen, um Dissertationen zu fördern, die für eine praxisorientierte FH-Forschung spezifisch sind. Unsere Studierenden müssen künftig vermehrt Zugang zu solchen Dissertationen erhalten. Diese Arbeiten müssten von der Arbeitswelt auch anerkannt werden – was unerlässlich ist für unsere künftigen Professor\*innen, bevor sie wieder zu uns zurückkehren.

**Wie können die FH als Arbeitgeber für Personen mit FH-Diplom noch attraktiver werden?**

Für mich, die selbst lange in der Lehre und in der universitären Forschung tätig war, ist klar, dass es in diesem Bereich eine Berufung braucht. Es ist toll, einen Beruf auszuüben, der uns motiviert und stolz macht. Die Marke FH muss sich als stolze Marke etablieren. Wir müssen uns auch besser verkaufen. Unser Praxisbezug ist etwas sehr Wertvolles. Das müssen wir mehr in den Fokus rücken!

*gus*

*Das Interview wurde schriftlich auf Französisch geführt und auf Deutsch übersetzt.*



## unabhängig

«Meine Unabhängigkeit möchte ich auch in Zukunft behalten. Deshalb ist mir wichtig, dass auch mein Altersguthaben möglichst unabhängig bleibt.»

Arno Dumolein  
Bauingenieur Struktur



Pensionskasse der  
Technischen Verbände  
SIA STV BSA FSAI USIC  
3000 Bern 14  
T 031 380 79 60  
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst

# «Aussenstehende verstehen oft nur Bahnhof»

Daniele Pallecchi ist Mediensprecher bei der SBB und war früher Journalist. Sprachanwendung ist sein Alltag. Was sich hier verändert hat und wo die Grenzen liegen, wenn es darum geht, die Bahnsprache in Allgemeinverständliches zu übersetzen, erzählt er im Interview.

**E**r kennt die Innen- wie auch Aussensicht der Medien, ist Kommunikationsprofi und somit ein Experte in der Anwendung von Sprache. Seit 2008 ist Daniele Pallecchi als SBB-Sprecher für Zürich und die Deutschschweiz tätig. Seine ersten beiden Jahre bei der staatsnahen Eisenbahngesellschaft arbeitete er als Blattmacher der SBB-Zeitung. Davor war der 57-jährige Badener auf verschiedenen grossen Zeitungsredaktionen in Zürich tätig, so etwa bei der «Sonntagszeitung», bei «Cash» und zuletzt bei der «Weltwoche» als Chef vom Dienst. Er hat an der ZHAW den MAS in Communication Management and Leadership absolviert und unterrichtet selber in Kursen an der ZHAW im Bereich Kommunikation.

## Was hat Sie bewogen, vom Journalismus in die Kommunikationsbranche zu wechseln?

*Daniele Pallecchi:* Bereits mit dem Platzen der Dot-com-Blase im Jahr 2000 hat sich für mich abgezeichnet, dass der Journalismus ein strukturelles Problem erhalten würde – namentlich durch die Konkurrenz zwischen Print und Internet. Doch die Wucht der Veränderungen erkannte damals niemand so recht. Für mich persönlich kam hinzu, dass ich während meiner 16 Jahre im Journalismus schon vieles gesehen hatte auf dem Weg zu meinem letzten Job bei der damaligen «Weltwoche». Wohin sollte ich noch gehen? Ich spürte: Dies war für mich das Ende der Fahnenstange. Mir war es aber wichtig, zu einem Unternehmen zu wechseln, hinter dem und dessen Werten ich stehen kann. Dies ist bei der SBB der Fall.

## Wie unterscheidet sich die Sprachanwendung zwischen Journalisten und Kommunikationsleuten?

Die Sprache selbst ist nicht so verschieden. Es ist mehr die Frage des Blickwinkels, den man einnimmt, also des Framings. Als Kommunikationsmensch habe ich das Interesse, dass die Journalisten unsere Botschaften verstehen. Wenn eine Medienmitteilung von uns von den Medien eins zu eins übernommen wird, dann haben wir gute Ar-



Daniele Pallecchi am Bahnhof seiner Heimatstadt Baden.

Bild: Julian Rüthi

beit geleistet. PR-Geschwurbel ist da hinderlich. Werbesprache hassen die Journalisten. Sie haben einen anderen Blickwinkel.

## Es gibt so Begriffe in der Bahnwelt, die mittlerweile durch die SBB alle kennen. Mein liebstes Beispiel: «Stellwerkstörung». Wie entsteht dieses Vokabular?

Vieles ist historisch gewachsen, die Eisenbahn gibt es ja seit 170 Jahren. Ein erkennbares Muster ist etwa, dass man technischen Vorgängen eine Seele geben möchte: Wenn sich zum Beispiel ein Güterwaggon im Rangierbahnhof von der Lok löst, ist er «entlaufen». Und im Kraftwerk Amsteg haben die drei Generatoren Frauennamen. Tiernamen finden ebenfalls Eingang, wie die berühmte grüne Lokomotive «Krokodil». Zudem ist das Funktionieren eines Bahnunternehmens so komplex, dass man vieles mit technischen Begriffen abkürzt. Dadurch ist ein eigenes Vokabular und eine Semantik entstanden, bei denen Aussenstehende im wahrsten Sinne des Wortes nur Bahnhof verstehen. Da war auch ich anfangs baff. Es braucht Zeit, dieses Idiom zu lernen. Als Sprecher muss ich jeweils extrem aufpassen, nicht in diese interne Begrifflichkeit zu fallen, sondern mich so auszudrücken, dass es auch Laien verstehen.

## Bei welchen Begriffen hört das Verständnis in der Bevölkerung auf?

Für leichtes Erschrecken sorgt beispielsweise immer,

wenn wir von «Personenflüssen» in den Bahnhöfen sprechen. Dabei ist es eine zentrale Sicherheitsfrage: Wir machen Heatmaps davon, wo sich Menschen stauen. Wird es zu eng, kann es gefährlich werden. Intern sprechen wir sogar von «Personenhydraulik» – das ist schon sehr technisch. Und «Stellwerkstörung» war sogar einmal das Wort des Jahres. Dabei handelt es sich um einen Sammelbegriff, der bedeutet, dass im Bahnbetrieb irgendetwas nicht 100 Prozent sicher ist. Denn 99,99 Prozent Sicherheit reichen uns nicht. Dann stellen die Signale sofort auf Rot. Vielleicht haben wir versäumt, dies besser zu erklären. Doch da stecken wir letztlich wieder im Clinch: Es ist schwierig zu vermitteln, dass der Bahnbetrieb vorübergehend nicht völlig sicher ist und darum unterbrochen wird. Tun wirs nicht, wird uns rasch vorgeworfen, wir wollten etwas verstecken, dabei ist dem keinesfalls so.

### **Sie sind Sprachrohr einer Institution, über die jede Person im Land eine Meinung hat. Ein Spiessrutenlauf ...**

Als bundesnaher Betrieb, der mit Steuergeldern in Milliardenhöhe subventioniert wird, haben wir eine Informationspflicht. Und der Bahnbetrieb ist wie erwähnt eine komplexe Geschichte. Gleichzeitig nimmt das Bahnwissen gerade bei den Journalisten, unseren primären Ansprechpartnern, stetig ab. Immer häufiger wird aus Zeitgründen Thesenjournalismus betrieben: Man kommt mit einer vorgefertigten Meinung oder Story zu uns und hat gar keine Kapazität, die Zusammenhänge zu erhellen oder die These zu revidieren. Also werden Vorurteile bestätigt. Der letzte Bahnspezialist im Tagesjournalismus hat 2018 bei der «NZZ» gekündigt. Wir haben seither kaum noch sachkundige Ansprechpartner bei den Medien. Der Erklärungsbedarf aber steigt stetig. Im Lichte dieser Entwicklungen für die SBB zu arbeiten, ist nicht immer einfach. Für mich ist das interessant. Es ist mit ein Grund, warum ich so lange dabei bin, hier wird es nie langweilig. So muss es auch sein für einen Ex-Journi (schmunzelt).

### **Sie haben die Medien bereits angesprochen. Diese stecken in einem grundlegenden Umbruch. Wie erleben Sie diesen aus Ihrer Perspektive?**

Wir haben jährlich rund 10 000 Medienanfragen, das sind etwa doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren. Das ist Schweizer Rekord. Und nach der Bankenkrise wurde die SBB seit Ende 2016 zum meistzitierten Unternehmen in den Schweizer Medien. Warum so viel Aufbruch? Sind wir dermassen wichtig? Natürlich lieben die Schweizerinnen und Schweizer ihre Bahn. Doch diese Zahlen bilden auch die Entwicklungen auf den Aufmerksamkeitsmärkten ab: Pendlermedien, Online, Social Media. Wo werden diese konsumiert? Vielfach im Zug. Die Digitalisierung liefert, was die Leute reizt und ihre Aufmerksamkeit gewinnt. Das ist Geld wert. Hier sehe ich eine teilweise Erklärung für das riesige und möglicherweise übersteigerte Interesse an uns. Die Frage ist, wieweit wir auch selber dafür verantwortlich sind.

### **Und, wieweit?**

Ein Stück weit ist es sicher auch unser eigener Erfolg, wonach die schiere Anzahl an Fahrgästen und Pendlern in den vergangenen zwölf Jahren – bis vor Corona – um

50 Prozent zugenommen hat. Darunter befinden sich nicht nur zufriedene Kund:innen. Aber wir wissen auch, dass die SBB für die verschlankten Medien ein dankbares Thema ist, im Sinne von: mit wenig Recherche zu vielen Klicks. Dies zeigt die schlichte Tatsache, dass alleine die Erwähnung der SBB im Titel oder die Abbildung eines SBB-Zugs drei- bis fünfmal mehr Klicks bringt.

### **Hat sich in diesem Kontext auch die Sprachanwendung verändert?**

Schwer zu sagen. Man würde ja gerne behaupten, dass die Sprache gewalttätiger geworden ist. Das stelle ich aber so nicht fest. Hitziger sind sicher die Auseinandersetzungen in den Kommentarspalten geworden. Und was mir extrem auffällt: Bei Konflikten, Meinungsverschiedenheiten oder Bad News wird sehr schnell in schwarz/weiss engeteilt. Hier die Guten und das Gute, da das Böse. Grautöne werden kaum noch dargestellt. Es greifen häufiger Boulevard-Mechanismen mit dem Topos David und Goliath. Alles etwas binär. Hier hat die Sprache zwar das Potenzial, gröber zu wirken, bei den Journalisten stelle ich es jedoch nicht fest.

### **Sind Sie als Sprecher schon einmal an Grenzen gestossen, als es etwas der Öffentlichkeit zu vermitteln galt?**

Emotional sicher dann, wenn bei einem Unfall Menschen verletzt wurden oder sogar starben. Da ist man schon sehr exponiert. Aber ansonsten versuche ich liebend gerne, die Dinge Interessierten gegenüber zu erhellen. Als Sprecher der SBB stosse ich kaum an Grenzen, auch, weil ich persönlich hinter dem Unternehmen stehen kann, für das ich arbeite.

### **Und sprachtechnisch?**

Das ist immer wieder eine Herausforderung. Die Botschaft entsteht ja im Kopf des Empfängers. Wir Sprecherinnen und Sprecher fragen deshalb immer wieder die Kollegen: Wie kommt diese Antwort bei dir an? Aber man kann auch Anfragen völlig falsch verstehen. Sprache ist eben nicht Mathematik, bei dem zwei plus zwei vier ergibt.

### **Stellt sich auch eine gewisse Routine ein?**

Auf jeden Fall, nicht nur fachlich. Und ich meine das positiv: In der Rolle als Sprecher wird man sehr geübt darin, Sachverhalte und Formulierungen schnell auf mögliche Verständnisprobleme zu scannen. Man denkt schneller in Eventualitäten und nimmt rasant unterschiedliche Perspektiven ein.

### **Inwieweit war der MAS ein Türöffner für Ihre heutige Tätigkeit?**

Er hat mir neue Perspektiven eröffnet. Rückblickend war nach meinem Soziologiestudium vor allem die wissenschaftliche Arbeit an meiner Masterthesis eine grosse Bereicherung. Mittlerweile hat sich zusammen mit meiner Lebenserfahrung und den fachlichen Kenntnissen ein ziemlich rundes Bild ergeben, mit dem ich mich im Beruf und im Leben mit Gewinn und immer wieder mit einem Staunen weiterbewege.

# Sprachbarrieren zwischen Mensch und Technik

Zwei junge FH-Absolventen haben täglich mit Menschen und Maschinen zu tun. Die Sprache ihrer jeweiligen Fachwelt kommt für Laien einer Fremdsprache gleich. Umso wichtiger wird deshalb die richtige Form der Kommunikation.

**W**er kennt es nicht? Wenn ein Handwerker versucht zu erklären, was er gerade tut, um eines deiner Haushaltsgeräte zum Laufen zu bringen. Oder wenn die Software am Arbeitsplatz nicht so tut, wie sie sollte, und der IT-Spezialist die Zusammenhänge zu erhellen versucht. Oftmals könnten sie genauso gut Arabisch sprechen, denn ihr Fachchinesisch ist für uns Laien schlicht eine Fremdsprache.

Diese Sprachgrenzen kennen unsere zwei Protagonisten Pascal Schär und Patrick Odermatt nur zu gut aus ihrem Alltag. Schär ist Geomatiker mit Bachelor- und Masterabschluss an der FH. Sein Alltag besteht aus komplexen Vermessungen, zumeist auf Baustellen. Die rich-

tige Kommunikation mit Bauherren und Experten aus anderen Fachbereichen ist für ihn eine eigene Disziplin, wie er unten schön beschreibt. Sprachliche Hürden lauern an jeder Ecke.

Äusserst abstrakt geht es auch im Alltag von Patrick Odermatt zu und her. Der frischgebackene Informatiker FH ist als Softwareentwickler in der Welt der Programmiersprachen zu Hause. Seine Herausforderung ist es, Maschinen so zu programmieren, damit sie tun, was wir wollen. Gleichzeitig müssen die Vorgänge für uns Menschen nachvollziehbar bleiben. Ein kleiner Ausflug in das Reich von Metadaten, Algorithmen und die Ungenauigkeiten der menschlichen Sprache.

## «Ich nehme eine andere Flugebene ein»

**I**n meiner Ausbildung bin ich weit in die Fachmaterie abgetaucht, ich verstehe die Details und erkenne Zusammenhänge. Doch um jemandem, der dieses Wissen nicht hat, etwas zu erklären, muss ich eine andere Flugebene einnehmen. Dies ist nicht immer ganz einfach. Eine komplexe Thematik verständlich herunterzubrechen ist immer eine Herausforderung.

Bei uns in der Vermessungsbranche beginnt dies bereits bei den Offerten. Am Ende unserer Arbeit springen, je nach Arbeit, «nur» ein paar Zahlen heraus. Wie kann es also so teuer sein, diese Ziffern zu errechnen? Einem Kunden dies zu erläutern, ist nicht einfach.

sungen für die weitere Planung benötigen. Hier stellen sich Fragen wie: Welche Messungen sind genau gefragt? Wie genau müssen diese sein? Was muss ich wie messen, damit der Kunde erhält, was er braucht? Denn Vermessung gibt es nie ab Stange. Eine gute und klare Kommunikation ist vorgängig nötig, damit wir am Ende nicht umsonst gearbeitet haben. Ein Beispiel, wie es schief laufen kann: Ein Kunde bestellt bei mir die Messung A. Nach meinem Verständnis ist B zu messen. Das Resultat B gebe ich zusammen mit den Erläuterungen zurück, worauf der Kunde die Messresultate weiterverwendet oder weitergibt, in der Annahme, es handle sich um die Messung A. Natürlich wird dies später zu roten Köpfen führen.

Ein Patentrezept, wie man Dinge erklären muss, habe ich bisher nicht gefunden. Ich versuche mich meist in die Situation des Gegenübers zu versetzen, mögliche Berührungs- oder Überlappungspunkte zu orten. Danach versuche ich herunterzubrechen, um es mundgerechter hinzubekommen. Und vor allem stelle ich immer wieder Rückfragen, ob mein Gegenüber es verstanden hat. Das kommt nicht immer gut an, doch so kann man Missverständnisse vermeiden. Und am Ende geht es nicht nur um eine gute und richtige Kommunikation, sondern auch darum, *wie* man kommuniziert.



Pascal Schär (30), Absolvent BSc in Geomatik und MSc in Engineering mit Vertiefung in Geomatik an der FHNW; Projektleiter bei W+H AG in Solothurn

Die nächste Hürde lauert zwischen mir und Fachexperten aus einem anderen Gebiet, die meine Mes-



# Ihre Vorteile auf einen Blick

- Attraktive Rabatte auf ausgewählte Zusatzversicherungen
- Rückvergütung von Leistungskosten innerhalb einer Woche
- Rechnungen ganz einfach mit Twint oder Kreditkarte bezahlen
- Beratung und Hilfe bei Notfällen weltweit (7 Tage/24 Stunden)

**Der Sanitas  
Schnellrechner  
auf fhschweiz.ch:**  
Ganz einfach Ihre  
Offerte rechnen



fhschweiz.ch

**sanitas**

**n | w**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Angewandte Psychologie

**alumni fhnw**  
*angewandte psychologie*

## Forum

### Wirtschaftspsychologie 2021

Soziale Roboter  
in der Arbeitswelt –  
der Beitrag der  
Angewandten Psychologie

Donnerstag, 25. November 2021, 18.20 – 20.15 Uhr  
Stadttheater Olten oder online mit Live-Streaming

Aktuelle Informationen zur Durchführung  
und Anmeldung unter:  
[www.forum-wirtschaftspsychologie.ch](http://www.forum-wirtschaftspsychologie.ch)



Bild: Linda Polari

# «Ich bin jemand, die schnell nach Lösungen sucht»

Jolanda Schönenberger hat die schmerzliche Erfahrung des Erblindens erlebt. Doch sie rappelte sich auf, hat sich Ziele gesteckt und diese erreicht. Heute arbeitet sie als Übersetzerin und Lektorin im Sprachdienst der Post. Aus persönlicher wie professioneller Erfahrung kennt sie sich mit Barrieren und Grenzen in der Sprache aus. Ein Gerät ist dabei zum unverzichtbaren Helfer geworden.

**E**s ging ihr wie den meisten in der Schule: «Zu Beginn habe ich das Fach Französisch gehasst», erzählt Jolanda Schönenberger. Dies änderte sich mit der neuen Französischlehrerin ab der siebten Klasse. Diese konnte sie motivieren und für Fremdsprachen begeistern. Schönenberger entschied sich für das zweisprachige Gymi mit Englisch und Deutsch. «Und am Gymi hat meine Liebe zu den Sprachen richtig Fahrt aufgenommen», erinnert sie sich zurück. Während eines Sprachaufenthalts in den USA reifte schliesslich der Gedanke, Dolmetscherin zu werden.

## Training wie im Sport

Heute lebt die 33-jährige Ostschweizerin in Bern, wo sie auch arbeitet. Wir haben uns in Bahnhofnähe in einem Gartencafé verabredet. Jolanda Schönenberger trägt passend zum heissen Sommerwetter ein geblühtes Kleid und bestellt eine Apfelschorle.

Wie wird man nun Dolmetscherin? Jolanda Schönenberger absolvierte erst an der Uni Genf den Bachelor in Communication Multilingue. Danach ging es zum Mas-

terstudium in Angewandter Linguistik mit Vertiefung in Konferenzdolmetschen an die ZHAW. Mit dem Dolmetschen verhält es sich ähnlich wie mit Leistungssport. Um es zu lernen, muss man regelrecht trainieren. «Wir haben beim Simultandolmetschen im Studium mit kleinen Texten von zwei bis drei Minuten begonnen und uns danach stetig gesteigert», erzählt Schönenberger. Einer der ersten Texte war das Märchen vom Rotkäppchen. «Das kennt man bereits und muss sich nicht zu sehr auf den Inhalt konzentrieren.» An der ZHAW steht ein Raum mit Dolmetschkabinen zur Verfügung, wohin sich die Studierenden für die Übungen zurückziehen können. Danach werden einzelne Aufnahmen von Verdolmetschungen der Studierenden gemeinsam analysiert.

Jolanda Schönenberger hatte durch ihre Sehbehinderung immer eine spezielle Ausgangslage. Während der Kindheit und Jugend verfügte sie noch über rund zehn Prozent Sehkraft. Damit sah sie noch «recht gut», wie sie anmerkt. Sie weiss: «Für normal Sehende klingt das nach wenig, doch für Sehbehinderte zählt jedes Prozent.» Damals trug sie Brillen mit dicken Gläsern und konnte Bü-


**Boa Lingua**

SPRACHAUFENTHALTE WELTWEIT



**BUCHE DEIN  
SPRACHTRAINING  
IM AUSLAND ZUM  
SONDERPREIS –  
GANZ OHNE RISIKO**

**PROFITIERE VON  
5% MITGLIEDERRABATT  
UND SEHR FLEXIBLEN  
BUCHUNGSKONDITIONEN**

**PROMOCODE: MKT\_FHCH  
WWW.BOALINGUA.CH**

cher lesen, wenn sie diese nahe vor das Gesicht hielt. Doch ein halbes Jahr vor der Matura folgten die ersten Netzhautablösungen und der Verlust eines Grossteils ihrer damaligen Sehkraft. Sie konnte noch Farben und Umrisse erkennen, was bei der Orientierung half. Zum Lesen reichte es nicht mehr. Man riet ihr, ein Jahr auszusetzen und sich neu zu orientieren. Sie aber wollte kämpfen. «Ich hatte langsam genug von der Schule und wollte auch mit meiner Klasse zusammen abschliessen.» Also setzte sie sich ins Klassenzimmer und hörte zu. Ihre Kolleg:innen halfen ihr, auch das Gymi kam ihr entgegen, indem sie die Prüfungen zu Beginn mündlich absolvieren konnte. «Es hat mir sehr geholfen in dieser Zeit, ein Ziel zu haben. Auch der Zusammenhalt in der Klasse wurde gestärkt. Das zu erleben, war sehr schön und hat mich motiviert.»

### Im Studium kam der Schicksalsschlag

Wie die Schule kam ihr später auch die ZHAW im Studium entgegen. Sie erhielt einen Nachteilsausgleich, wonach sie ein Drittel mehr Zeit bei Prüfungen erhielt. Und vom Konsekutiv-Dolmetschen wurde sie dispensiert. Bei dieser Form lässt man zuerst eine Zeit lang sprechen und dolmetscht anschliessend in die Zielsprache. Eine Form, die in der Praxis nur selten angewandt wird.

2014, während des Masters an der ZHAW, folgten erneut Probleme mit den Augen. Sie musste ins Spital, hatte eine schwere Infektion und darauf folgte wieder eine Netzhautablösung. Die Operation brachte nicht den gewünschten Erfolg und sie musste die Tatsache hinnehmen, dass sie nun vollkommen erblindet war. «Anfangs war das sehr, sehr hart», erzählt sie. «Ich weinte viel. Vor allem, alleine zu sein, war schwierig.» Nach rund zwei Monaten sei das Schlimmste überstanden gewesen. «Ich bin jemand, die schnell nach Lösungen sucht.» Trauer und Niedergeschlagenheit wichen Tatendrang und Pragmatismus: «Es hat mich genervt, nicht selber einkaufen gehen zu können.» Sie wollte selbstständig sein. Sie machte sich auf, suchte neue Strategien, um wieder möglichst eigenständig durch das Leben zu kommen. «Wenn man merkt, dass es vorwärtsgeht, gibt einem das wieder Zuversicht und Mut, um weiterzumachen.»

Haben blinde Menschen einen Vorteil im Erlernen von Sprachen oder im Dolmetschen? «Schwierig zu sagen», meint Jolanda Schönenberger. «Ich funktioniere sicher stark auditiv und lerne gut über das Gehör. Aber unter meinen normal sehenden Mitstudierenden gab es viele, die das ebenso gut beherrschten.» Und so geht es ihr ähnlich wie den meisten Berufskolleg:innen, wenn es sprachliche Hürden bei der Arbeit zu überwinden gilt. «Gerade wenn ich weiss, was in einer Fremdsprache gemeint ist, man dies aber kaum im Deutschen ausdrücken kann, stosse ich etwa an Grenzen. Doch in solchen Situationen gute Lösungen zu finden, ist unser Job.» Es gehe letztlich darum, denn Sinn wiederzugeben und nicht Wort für Wort zu übersetzen. Deshalb wird bei der Ausbildung zum Dolmetschen auch geübt, sich ein Bild im Kopf zu zeichnen vom Inhalt und dieses Bild in der Zielsprache zu beschreiben. «Dies gilt gerade dann, wenn schnell gesprochen wird.»

Beruflich hat Jolanda Schönenberger heute nur wenige Berührungspunkte mit dem Dolmetschen. Aller-

dings sind ihre Fähigkeiten beim Sprachdienst der Schweizerischen Post, wo sie sich um verschiedenste Aufgaben kümmert, täglich gefragt. Zwar werden die meisten Übersetzungen an externe Lieferanten vergeben. Ihre Aufgabe liegt derweil in der Übersetzungsrevision. «Wir überprüfen etwa die Korrektheit der Übersetzungen und ob die sprachlichen Richtlinien der Post eingehalten werden.» Dazu kommt viel Arbeit im Korrektorat und Lektorat deutscher Texte, ausserdem Sprachberatungen, etwa wenn es um die Benennung neuer Produkte der Post geht, die in allen vier Landessprachen funktionieren müssen. Auch mehrsprachige Untertitelung von Videos gehört dazu. Langweilig wirds nie.

Jolanda Schönenberger arbeitet zwar stärker mit den Ohren als Sehende. Die massgeblichen Unterschiede sieht sie indes bei den technischen Hilfsmitteln. Unverzichtbar ist für sie der Screenreader, der auf ihrem Laptop installiert ist und ihr über Kopfhörer alles vorliest. Ein Spezialgerät ist auch die Braille-Zeile: Sie wird an den Laptop angeschlossen und gibt 40 Zeichen in Brailleschrift wieder, von jener Stelle, wo gerade der Cursor steht. Um den Screenreader bedienen zu können, musste sie sich unzählige Kurzbefehle auf der Computertastatur

beibringen. «Inzwischen benutze ich sie für alles, wirklich alles», sagt sie. Es ist ein Wissen, das sie sich über die Jahre hinweg aufgebaut hat. Sogar Tabellen kann sie so erstellen und bearbeiten oder farblich markierte Textstellen anspringen. Etwas Stolz

schwingt auch mit, während sie erzählt. Die Brailleschrift erlernte sie erst relativ spät, während des Bachelor, und liest sie deshalb nicht so schnell, wie sie sagt. Hingegen hört sie leidenschaftlich gerne Podcasts in Fremdsprachen. «Es ist eine sehr coole Art, um andere Sprachen zu lernen und darin fit zu bleiben. Andere würden vielleicht täglich fremdsprachige Zeitungen lesen.»

Die Welt, die sich Jolanda Schönenberger erschliesst, ist eine auditive. Sie lebt gut damit und kann ihren Beruf ausüben. Doch einige Barrieren bleiben. «In einem anderen Land kann man sicher viel Vokabular erschliessen, wenn man einfach gewisse Situationen sieht», nennt sie ein Beispiel. Dazu kämen viele kulturelle Unterschiede, die ihr verborgen bleiben. «Ich kenne zum Beispiel das Logo der Migros noch von früher, doch das Walmart-Logo aus den USA kenne ich nicht, bereits damals konnte ich zu wenig gut sehen.» Dasselbe gilt etwa für Architektur. Ein Teil des Allgemeinwissens fällt weg – oder die Aufnahme ist für sie erschwert.

Sehr viele Schranken, die noch vor einigen Jahren unüberwindbar schienen, hat die Digitalisierung mittlerweile allerdings eingerissen. Schönenberger kommt ins Schwärmen: «Die Digitalisierung hat mega viele neue Möglichkeiten eröffnet und ist das Beste, was für blinde und sehbehinderte Menschen passieren konnte.» Alleine das papierlose Büro bedeutet einen gigantischen Evolu-

tionssprung. «Ich kann auch viel mehr Arbeiten erledigen, weil nun alles digital ist.» Auch dass Zeitungen digital erhältlich seien, mache das Leben leichter.

### Software muss aufwendig eingerichtet werden

Dennoch findet Schönenberger Kritikpunkte: Gerade die Übersetzungstools, die sie nutzt, sind meist nicht kompatibel mit ihrem Screenreader, also nicht barrierefrei konzipiert. IT-Spezialisten müssen dazu spezielle Scripts für den Screenreader programmieren. Und bei jedem Software-Update besteht die Gefahr, dass sie wieder auf Feld null zurückspringt. Ein grosser Zusatzaufwand, für den die IV aufkommt. Für Schönenberger kein befriedigender Zustand: «Die Tools sollten von Anfang an barrierefrei gestaltet werden.» Es sei ihr bewusst, dass dies eine gesellschaftliche Frage sei. «Doch heute reden alle ständig von Inklusion, da müsste man doch überall so denken.» Ein Kränzchen windet sie in dieser Hinsicht einem so bekannten wie umstrittenen US-Unternehmen: «Apple ist vorbildlich. Sie haben auf allen Geräten eine gute Sprachausgabe, die auch ständig weiterentwickelt wird.» Überhaupt sei das ganze Betriebssystem barrierefrei gestaltet und für sie sehr leicht bedienbar, «da ist Apple den anderen Anbietern einen Schritt voraus und hat von Anfang an mitgedacht».

Kaum ein Wunder, dass letztlich auch für Jolanda Schönenberger das iPhone zum wichtigsten Hilfsmittel im Alltag geworden ist. Sie gerät wieder ins Schwärmen, wenn sie von GPS-Apps oder solchen zur Farbenerkennung erzählt. «Das iPhone ist für mich eine Box voller Hilfsmittel.» Im Zuge der Digitalisierung haben sich auch Communities von Freiwilligen gebildet. So kann man etwa per App unbekannte Freiwillige per Video anrufen, damit sie einem mit ihrem Sehvermögen helfen, ein Problem zu lösen. Zum Schluss demonstriert sie, wie die Sprachausgabe ihres iPhones Kurznachrichten vorliest. Das Tempo der Computerstimme ist horrend und kaum verständlich. «Am Anfang hatte ich es langsamer eingestellt», sagt sie, «mit der Zeit stellt man immer etwas höher.» Bei manch anderen sei es noch viel schneller. Es zeigt eindrücklich, wie sich die Sinneswahrnehmung von Blinden verschiebt.

Jolanda Schönenberger hat einen kurzen, aber eindrücklichen Einblick in ihre Welt gewährt. Danach lässt sie sich wieder zum Eingang vor dem Bahnhof in Bern zurückführen. Hier kennt sie sich aus, und die Wege trennen sich wieder.

gus

## «Die Digitalisierung ist das Beste, was für blinde und sehbehinderte Menschen passieren konnte.»

JOLANDA SCHÖNENBERGER

### Partnerschaft mit FH SCHWEIZ

Jolanda Schönenberger ist Mitglied beim Berufsverband DÜV (Dolmetscher- und Übersetzervereinigung). Diese ist Mitgliedorganisation bei FH SCHWEIZ, ausserdem besteht mit der gleichnamigen Agentur düv eine Leistungspartnerschaft. Diese hat das FH Forum verdolmetscht, und Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren von Rabatten auf Sprachdienstleistungen. [www.fhschweiz.ch/dolmetschen](http://www.fhschweiz.ch/dolmetschen)

Dienstag, 16. November 2021  
18.00 Uhr, ZHAW, Winterthur

# 5. Nationaler Bildungspreis

«Erfahrungen, die zählen»  
Hans Huber Stiftung & Stiftung FH SCHWEIZ  
Organisiert von FH SCHWEIZ

**Jetzt anmelden!**  
[www.nationalerbildungspreis.ch](http://www.nationalerbildungspreis.ch)  
auch zu der exklusiven  
Führung ab 15.30 Uhr durch  
die Gesundheitsberufe  
Physiotherapie, Hebamme  
und Pflege



**Jürg Altwegg**  
Vorsteher Departement Schule  
und Sport, Stadtrat Winterthur



**Dr. Kathrin Hersberger Roos**  
Co-Stellenleiterin,  
Kant. Erziehungsberatung  
Biel-Seeland und externe  
Fachberaterin FWS Apprentice



**Claudia Sedioli**  
Dozentin, Departement  
Angewandte Linguistik, ZHAW  
Zürcher Hochschule für  
Angewandte Wissenschaften



**Christian Fiechter**  
Präsident, Hans Huber Stiftung



**Thomas Leuenberger**  
alias «Baldrian»



**Stefan Schulthess**  
Präsident, Stiftung FH SCHWEIZ



**Prof. Dr. Andreas Gerber-Grote**  
Direktor Departement Gesund-  
heit, ZHAW Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften



**Daniel Leupi**  
Stadtrat,  
Vorsteher Finanzdepartement,  
Stadt Zürich



**Dr. Silvia Steiner**  
Bildungsdirektorin und  
Regierungsrätin Kanton Zürich,  
Präsidentin EDK



**Céline Gigandet**  
Dipl. Pflegefachfrau FH,  
Abschluss 2020,  
Spitalzentrum Biel



**Corine Mauch**  
Stadtpräsidentin, Stadt Zürich



**Truls Toggenburger**  
Geschäftsführer, Toggenburger  
Unternehmungen



**Noah Gunsch**  
Absolvent Maurer EFZ,  
Abschluss 2021  
Lerch AG Bauunternehmung,  
Winterthur



**Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau**  
Rektor, ZHAW Zürcher  
Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften



**Marcel Unterasinger**  
Leiter HR,  
Schweizer Paraplegiker-Zentrum  
Nottwil

Eine Veranstaltung von

**Hans Huber Stiftung**  
Wir fördern die duale Ausbildung



**Stiftung FH SCHWEIZ**  
Kant. Bildungszug

Vor Ort mit



**ALUMNI zhaw**

Organisiert von

**FHSCHWEIZ**  
Gesundheit, Abschlüssen und  
Absolventen Fachhochschulen

Medienpartner

**watson**

Partner Rechtsschutz

**Protakta**

Mit Unterstützung von

**academia**  
Your Home of Learning

**aeschbach**  
CHOCOLATIER

**amag**

**coop**

**CSS**  
Versicherung

**EMS**

**EH**  
Endress+Hauser

Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

**PILATUS**

**RUAG**

Stadt Winterthur **WM**

**SFS**

**UBS**

**VICTORINOX**

# Unser Nachwuchs

Diese Statements zeigen, wie Fachkräfte gefördert werden und wurden – auch dank des FH-Studiums.

## Als Trainee bei ewz

**V**or dem Studium habe ich meine Ausbildung zur Kauffrau gemacht und festgestellt, dass ich mich gerne in eine andere Richtung weiterentwickeln möchte. Da mich neben den wirtschaftlichen Aspekten auch die Informatik interessiert, habe ich mich schlussendlich für den Studiengang Wirtschaftsinformatik entschieden. ewz hat mir die perfekte Ergänzung zum Studium angeboten. Als Trainee bei ewz habe ich die Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen und dabei wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

[www.ewz.ch/jobs](http://www.ewz.ch/jobs)



Shobana Srikanthan,  
Trainee Customer  
Relationship Management,  
ewz

*«Work-Life-Balance, stetige Unterstützung durch Vorgesetzte und Team, Weiterbildungsmöglichkeiten, gutes Arbeitsklima – das zeichnet ewz als Arbeitgeber aus.»*



## Gemeinsam wachsen mit Ricola

*«Dank meines FH-Bachelor-Studiums konnte ich vor drei Jahren als Projektmitarbeiterin bei Ricola ins Marketing einsteigen und bin heute als Product Manager für globale Projekte verantwortlich.»*



Lilei Wegmüller, Global Product  
Manager, Ricola Group AG

**D**as Wachstum unserer Mitarbeitenden liegt uns genauso am Herzen wie das des Unternehmens. Deshalb ermöglichen wir den Menschen bei Ricola, sich selbst und unser Unternehmen immer weiterzuentwickeln – sei es in Form gezielter Massnahmen zur persönlichen Förderung oder durch Erweiterung des individuellen Gestaltungs- und Wirkungsraumes. Gemeinsam wollen wir Ricolas weltweite Erfolgsgeschichte weiterschreiben. Dank globaler Präsenz können wir hochqualifizierten Talenten auch als Schweizer Familienunternehmen spannende Perspektiven in einem internationalen Umfeld bieten.

[www.ricola.com/karriere](http://www.ricola.com/karriere)



## Deshalb engagiere ich mich für die FH-Ausbildung



*«Das duale Bildungssystem in der Schweiz ermöglicht es, nach einer erfolgreichen Lehre sich an einer weiterführenden FH weiterzubilden. Dank meines Ingenieurstudiums an der Hochschule Luzern und dem anschliessenden MAS, ebenfalls an der HSLU, kann ich heute meinen Beruf bei der Firma Schindler ausüben. Aus diesen Gründen engagiere ich mich als FH-Botschafter.»*

Mario Heggli, VP, Head NI/MOD Business Processes,  
Schindler Management Ltd.  
und FH-Botschafter bei FH SCHWEIZ

## Deine Karriere beginnt hier



*«Es macht mich glücklich, mich mit den Werten meines Unternehmens identifizieren zu können. Raiffeisen gibt jedem eine Stimme.»*

Tamara Krizanovic, Personalentwicklerin  
Hochschulabsolventen, Raiffeisen Schweiz



**D**a der Erfolg und die Entwicklung unseres Unternehmens nur dank unserer Mitarbeitenden möglich sind, setzen wir uns als Ziel, junge Talente zu fördern und als langjährige, zufriedene Mitarbeitende zu gewinnen. Wir bieten jährlich rund 250 Nachwuchskräften in diversen Ausbildungsarten einen individuellen Start ins Berufsleben. Die Vielfältigkeit widerspiegelt sich nicht nur in unserem Ausbildungsangebot, sondern auch in den gelebten Werten unserer Kultur.

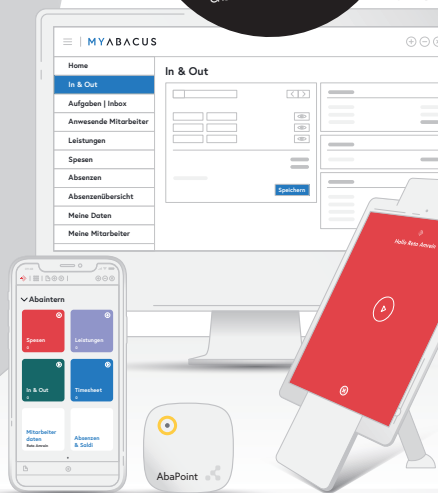
Vertritt auch du deine individuellen Perspektiven in einem inklusiven Arbeitsumfeld. Für Fragen und Auskünfte stehen wir dir gerne zur Verfügung.

Nachwuchsentwicklung Raiffeisen Schweiz: [trainee@raiffeisen.ch](mailto:trainee@raiffeisen.ch); 071 225 44 33

## Zeiterfassung schafft Mehrwert.

Abacus Zeiterfassung – die integrierte Erfassung von Arbeitszeit, Absenzen und Spesen

Abacus Forum  
Zeiterfassung  
01.09.2021,  
virtueller Event  
Anmeldung:  
abacus.ch/foren



### Ihr Nutzen mit Abacus Zeiterfassung

Mit der Abacus Zeiterfassung können Sie die Zeiterfassungs-Prozesse individuell kombinieren – sei es mobil mit dem Smartphone, stationär über die Stempeluhr, automatisch anhand eines Beacons oder im Browser über das Mitarbeiter-Portal.



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[mistertime.ch](http://mistertime.ch)



## Broschüre «Master an Fachhochschulen»

In der Westschweiz ist der Master an Fachhochschulen noch nicht vollständig akzeptiert und bei allen Arbeitgebern bekannt. Eine Aufklärung ist nötig (siehe Kommentar René Graf auf Seite 5). Aus diesem Grund hat FH SCHWEIZ eine Infobroschüre zum FH-Master erstellt. Diese ist per sofort unter [www.fhschweiz.ch/master](http://www.fhschweiz.ch/master) als PDF verfügbar (D und F) und kann auch als Print bestellt werden. Zusätzlich wurden Videos mit FH-Master-Absolvent:innen aus der Westschweiz erstellt, die erzählen, was ihnen der Abschluss für Vorteile gebracht hat.



## IG EntrepreneurSkills gegründet

Sowohl an den WorldSkills Europe 2021 als auch an den WorldSkills 2021 werden zum ersten Mal Meisterschaften im Bereich Entrepreneurship/Business Development durchgeführt. Aus diesem Grund wird auch an den SwissSkills 2022 neu eine Kategorie Entrepreneurship lanciert.

Für die Organisation wurde die IG EntrepreneurSkills gebildet. Sie definiert die strategischen Aufgaben und trifft die erforderlichen Entscheidungen für den Aufbau und die Durchführung eines «Wettkampfs Entrepreneurship» für die SwissSkills 2022 und weitere Wettkämpfe. FH SCHWEIZ ist Teil dieser Trägerschaft. Das Präsidium übernimmt FH-SCHWEIZ-Präsident und Nationalrat Andri Silberschmidt. Auch Mitarbeitende der Geschäftsstelle rund um Geschäftsführer Toni Schmid sind in die Planung involviert. Für die operative Abwicklung ist die Firma GZS GmbH – Gründungsdienstleistungen (ehemals «Gründerzentrum Kanton Solothurn») verantwortlich.

## «Lebenslanges Lernen» als innere Haltung

**Du warst am 7. FH-Forum vor Ort dabei und hast am Spezialprogramm für fhfriends teilgenommen. Wie hat dir der Anlass gefallen?**

Nach langer Zeit ein erstes Treffen mit mehreren Menschen in einem Raum hat sich sehr gut angefühlt. Ich habe zudem neue Impulse erhalten zu Projekten und Möglichkeiten, von denen unser «Nachwuchs» heute rege Gebrauch machen und profitieren kann. Und der Live-Übertragung beiwohnen zu können, war eine spannende Erfahrung.

**Du engagierst dich bei FH SCHWEIZ auch als FH-Botschafter. Warum?**

Ich bin überzeugt, dass «lebenslanges Lernen» heute zur inneren Haltung von fortschrittlich denkenden und



Andreas Blättler, fhfriend, Mitglied Alumni Hochschule Luzern (Ingenieur FH 1998, MAS Wirtschaftsingenieur 2016), Andreas Blättler Coaching & Consulting GmbH

Freiheit liebenden Menschen dazugehört. So bleibt man offen für Neues und meistert anstehende Herausforderungen proaktiv, aus einer inneren Haltung von Eigenverantwortung heraus. Wir brauchen in unserer Gesellschaft junge Menschen, für die «lebenslanges Lernen» aus einer intrinsischen Motivation herauskommt.

fhfriends bietet die ideale Gelegenheit, sich in Themen rund um die Fachhochschulen einzubringen, mit Personen und Unternehmen in Kontakt zu kommen. Auch Personen ohne FH-Hintergrund können Mitglied werden. Die Mitgliedschaft bei fhfriends sichert exklusive Leistungen, darunter einen garantierten Platz an Veranstaltungen von FH SCHWEIZ.

[www.fhschweiz.ch/fhfriends](http://www.fhschweiz.ch/fhfriends)

Unternehmerisches Denken und Handeln wird in der Berufswelt branchenunabhängig verstärkt gefordert. Deshalb stehen die Berufsmeisterschaften in Entrepreneurship an den SwissSkills 2022 Teilnehmer:innen aller Branchen offen. Die schweizweite Vorselektion findet im Winter statt. Weitere Informationen dazu folgen bald auf unseren Kanälen.

## Gib deine Stimme ab für unser INLINE-Bild

Für den PR Bild Award 2021 der deutschen Agentur newsaktuell haben wir einige Bilder aus dem INLINE eingereicht – und siehe da: unser Titelbild mit Kampfjet-Pilotin Fanny Chollet (Ausgabe November 2020) hat es auf die Short List geschafft. Nun gilt es, möglichst viele Stimmen zu erhalten, damit es unser Bild vielleicht sogar auf das Podest schafft. Zum Voting: [pr-bild-award.de/voting/](http://pr-bild-award.de/voting/portrait)



## alumniOST: Aus drei wird eins

Nachdem die neue OST – Ostschweizer Fachhochschule im letzten September erfolgreich den Betrieb aufgenommen hat, sind nun auch die Alumni-Organisationen der ehemaligen Vorgängerschulen daran, sich zusammenzuschliessen. Die bisherige Alumni HSR, Club Alumni NTB und FHS Alumni unterscheiden sich betreffend Organisationsform, Grösse, Auftritt, Mitgliedschaft und Leistungsspektrum. Eine Projektgruppe aus Vorständen der drei Organisationen hat an diversen Sitzungen das neue Konzept erarbeitet und zusammen mit der Hochschulleitung der OST besprochen, wie diese in einem Mailing an die Mitglieder mitteilte. «Es gab viele Detailfragen, die geklärt werden mussten», erklärt Michael Federer, Leiter der FHS Alumni und designierter Geschäftsführer der neuen Organisation auf Anfrage. Doch das Feedback der Mitglieder sei durchwegs positiv.

Bis Frühjahr 2022 wird nun die finale Strategie erarbeitet. Dann sollen die jeweili-

gen Mitglieder an den Generalversammlungen im Frühling über den Zusammenschluss rückwirkend auf den 1. Januar 2022 befinden. Auch ein Name ist gefunden: alumniOST soll die neue Organisation heissen und über 5000 Mitglieder vereinen.

### Neu mit professioneller Geschäftsstelle

Die alumniOST wird als Verein gegründet – eine professionelle Geschäftsstelle innerhalb der OST unterstützt diesen. Ziel ist es unter anderem, die Nähe zur Hochschule zu erhalten, unter Wahrung der Selbstständigkeit. Der Vorstand setzt sich aus bisherigen Vorständen zusammen und deckt alle Departemente der OST ab. Das Präsidium ist noch vakant, derzeit werden Gespräche geführt.

Der neue Mitgliederbeitrag wird noch definiert und soll sich gemäss Federer etwa in der Mitte der bisher sehr unterschiedlichen Ansätze bewegen. Die alumniOST wird auch Mitglied von FH SCHWEIZ bleiben. «Wir werden auch näher an FH SCHWEIZ rücken und noch mehr von den Vorteilen des Dachverbandes profitieren», erklärt Federer.



**OST**

Ostschweizer  
Fachhochschule

## Executive MBA an der OST

Führungspersönlichkeiten mit starken strategischen Kompetenzen werden vor dem Hintergrund der globalen, dynamischen VUKA-Welt zu unternehmerischen Erfolgsfaktoren.

In anspruchsvollen Situationen sind sie in der Lage, integrierte und qualitativ überzeugende Entscheidungen zu erarbeiten. Der berufsbegleitende, branchenoffene Weiterbildungsmaster Executive MBA stärkt zum einen die Kompetenz, neuartige und komplexe Management-Aufgaben integrativ und auf Basis bewährter Konzepte und Methoden anzugehen. Gleichzeitig werden die Studierenden befähigt, als Führungspersönlichkeiten strategische Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Eine hohe Bedeutung kommt dabei dem Transfer des erworbenen Wissens in die Unternehmenspraxis zu. Zentral ist auch der konsequente Peer-to-Peer-Dialog, durch den die Studierenden miteinander und voneinander lernen können und Lösungen sowie Erkenntnisse zusammen erarbeiten.

Der nächste Start ist im Mai 2022 geplant.  
[ost.ch/executive-mba](http://ost.ch/executive-mba)



## Valentinas Tipp



Valentina Altorfer ist Leiterin  
Mitgliederangebote von FH SCHWEIZ.

## Let's dance!

Tanzen soll vor allem Freude machen – beim Gesellschaftstanz steht das Wohlgefühl im Vordergrund. Es geht um die Bewegung, sein Gegenüber, die Musik, das Ausleben der eigenen Kreativität und den Genuss. Dazu ist es von Vorteil, wenn man über ein entsprechendes Rüstzeug verfügt. Und dieses möchten wir Ihnen gerne mitgeben. Unsere Tanzkurse bauen aufeinander auf – der Einstieg in laufende Kurse ist dennoch jederzeit möglich. Gerne beraten wir dich, wenn du unsicher bezüglich des Kursniveaus bist.

Melde dich als Single oder Paar für einen unserer Tanzkurse an und gewinne mit etwas Glück einen Gutschein im Wert von 140 Franken für Tanzschuhe und Accessoires (siehe unten).

Tanzkurse Zürich – Tanzen aus Leidenschaft  
[www.tanzkurse-zurich.ch](http://www.tanzkurse-zurich.ch)



## Gutscheine zu gewinnen

Geh jetzt auf [www.fhschweiz.ch/valentinas-tipp](http://www.fhschweiz.ch/valentinas-tipp) und gewinne mit etwas Glück einen von zwei Gutscheinen von Tanzkurse Zürich im Wert von je Fr. 140.- für Tanzschuhe und Accessoires.

Teilnahmeschluss ist der 30. September 2021.  
Viel Glück!

## Gesundheit und Wohlbefinden 365 Tage im Jahr

Das persönliche Wohlbefinden beginnt mit einem gesunden Lebensstil. Dank des Rahmenvertrags zwischen FH SCHWEIZ und der CSS Versicherung als Gesundheitspartner profitieren Mitglieder nach einem Wechsel zur CSS von Vorteilen wie Rabatten auf ausgewählte Zusatzversicherungen, aber auch von gesunden Impulsgebern wie der Belohnungs-App active365 und der Angebotsplattform enjoy365.

## Bis 600 Franken Belohnung

active365 motiviert täglich zu mehr Bewegung und guter Ernährung und belohnt gesunden Lebensstil mit activePoints im Wert von bis zu 600 Franken pro Jahr. enjoy365



bietet laufend neue Deals und abwechslungsreiche Angebote fürs gesunde Leben. In der grossen Vielfalt findet jeder garantiert seine ganz persönlichen Favoriten. Mit die-

sen digitalen Begleitern wird ein gesunder Lebensstil nicht nur leichter – er macht zudem viel mehr Spass!

FH-SCHWEIZ-Mitglieder und Angehörige im selben Haushalt profitieren von attraktiven Rabatten auf ausgewählte Zusatzversicherungen:

[www.fhschweiz.ch/css](http://www.fhschweiz.ch/css)  
[www.css.ch/partner/fhschweiz](http://www.css.ch/partner/fhschweiz)

## Ein halbes Jahr lang gratis versichert

Hast du gewusst, dass du ein halbes Jahr lang keine Prämie für deine Zusatzversicherungen bezahlst, wenn du zu ÖKK wechselst? Als Mitglied von FH SCHWEIZ profitieren du und deine Familie zudem langfristig: Du erhältst dauerhaft 10 Prozent Rabatt auf deine Zusatzversicherungen.

Neugierig geworden? Dann berechne gleich unverbindlich deine Prämie. Als Mitglied von FH SCHWEIZ kannst du zudem exklusiv an unserem grossen Wettbewerb teilnehmen und einen Preis deiner Wahl gewinnen.

### Jetzt am Wettbewerb teilnehmen

Unabhängig davon, ob du dich für ÖKK entscheidest, kannst du bei unserem Wett-

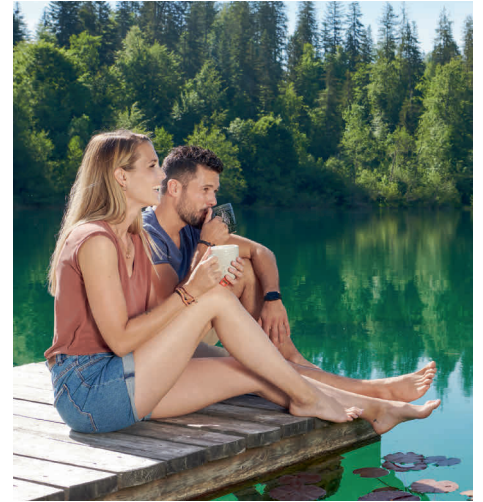
bewerb tolle Preise gewinnen. Wähle zwischen

- einem Wellness-Wochenende auf dem Bürgenstock,
- einer Familienauszeit im Märchenhotel Braunwald oder
- einem spektakulären HCD-Abend.

Mach mit – wir drücken die Daumen! Teilnahme unter [oekk.ch/fh](http://oekk.ch/fh)

Mehr zum Rabatt auf Zusatzversicherungen: [www.fhschweiz.ch/oekk](http://www.fhschweiz.ch/oekk)

**ÖKK**



## Think big – dream on!

Lerne Sprache da, wo sie gelebt wird. Als Schweizer Sprachreise-Spezialist realisieren wir deinen Sprachaufenthalt weltweit. Auf 5 Kontinenten. In über 30 Ländern. Und in mehr als 300 renommierten Partnerschulen.

Nach einem verrückten Jahr voller Unsicherheit wächst die Vorfreude. Auf neue Begegnungen, fremde Kulturen und spannende Welten. Das Leben geht weiter. Voller Tatendrang. Und mit mehr Lust auf Sprachreisen als je zuvor. Wir glauben fest daran: Alles wird gut!

### Sprachaufenthalte weltweit. Weil Sprache verbindet.

Du willst Chinesisch, Russisch oder Portugie-



sisch sprechen? Beim Tapetenwechsel in London dein Englisch auffrischen? Oder Spanisch bei einer Gastfamilie in Costa Rica lernen? Die Welt ist so gross wie deine Ideen. Worauf wartest du noch? Deine Zukunft beginnt jetzt!

Ein Sprachaufenthalt ist das beste Investment in deine berufliche Entwicklung und in deine Persönlichkeit. Ruf uns an, schick ein Mail oder schau in unserer digitalen Filiale vorbei. Wir teilen deine kribbelige Vorfreude auf die Welt. Und beraten dich mit Leidenschaft und viel Erfahrung.

Als FH-SCHWEIZ-Mitglied unterstützen wir deine Sprachreise – und somit deine Weiterbildung – mit 5 Prozent Rabatt. Mehr Infos dazu unter [www.fhschweiz.ch/boalingua](http://www.fhschweiz.ch/boalingua)

**BOA LINGUA**  
SPRACHAUFENTHALTE WELTWEIT

## Gut beraten und von günstigen Hypo-Zinsen profitieren

Für die eigene Immobilie ist es unerlässlich, eine solide Finanzierung zu planen. Vor allem sollte der Berater deine persönlichen Ziele im Blick haben und objektiv beraten können. Die Finanzierung deiner Immobilie sollte perfekt zur Situation passen und deine Möglichkeiten optimal ausnützen. Umso besser, wenn man eine umfassende Beratung von Profis zum Thema Hypotheken erhält. Bei HYPOTEQ kannst du dir deinen Wunschberater selbst aussuchen und gezielt deine Präferenzen und Beratungsschwerpunkte festlegen.

Während ein Hypotheken-Berater einer Bank nur die eigenen Angebote angeben kann, besteht die Auswahl bei HYPOTEQ



aus einem breiten Spektrum an Finanzberatern, Versicherungsbrokern, Immobilienmaklern und Treuhändern. Dein Wunschberater erstellt vorteilhafte Angebote über die Hypotheken-Börse von Credit Ex-

change. Diese bietet eine breite Marktabdeckung und ist vollkommen unabhängig. Innerhalb von wenigen Minuten werden alle Angebote von renommierten Kreditgebern abgefragt und daraus das beste Angebot für dich herausgefunden. Du erhältst innerhalb von wenigen Minuten ein verbindliches Angebot und nicht erst Tage später.

Starte jetzt unter [www.fhschweiz.ch/hypoteq](http://www.fhschweiz.ch/hypoteq) mit dem Hypotheken-Schnellrechner eine Zinsberechnung und sichere dir zudem dein Rabattangebot.

**HYPOTEQ**

## Darum macht ein 3a-Konto Sinn

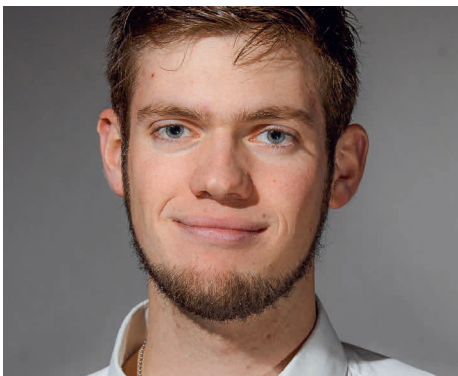
**Yannick Dubois über die Vorzüge des GRAND PRIX von Lienhardt & Partner Investments.**

### Wieso haben Sie sich für die Vorsorgelösung GRAND PRIX 3a entschieden?

Die Kosten sind mit 0,4 Prozent im Jahr sehr tief, wie auch die Ausgabekommission von 1 Prozent. Zudem überzeugten mich die 150 Franken Startguthaben.

### Welche Vorteile sehen Sie?

Ich finde das «Horse Race»-Prinzip gut: Aus den zehn besten Fonds werden die drei effizientesten gewählt. Ein allfälliger Wechsel der Anlage geschieht automatisch und kos-



tenlos. Es gibt keine Beratungskosten und man profitiert von einem Steuervorteil mit dem 3a-Konto.

### Wem würden Sie das Produkt weiterempfehlen?

Ich empfehle den GRAND PRIX jungen Berufsleuten, die einen Betrag investieren können, ohne ihren Lebensstil drastisch ändern zu müssen. Solche, denen die Vorsorge nicht gleichgültig ist, die jedoch die Verwaltung nicht selbst machen möchten oder können.

Interesse geweckt? Weitere Informationen findest du unter [www.fhswitzerland.ch/3a-vorsorge](http://www.fhswitzerland.ch/3a-vorsorge)

**Lienhardt & Partner**  
PRIVATBANK ZÜRICH

## Deine Vorteile

- Exklusive Zusatzpunkte in myPoints, dem digitalen Bonusprogramm von Visana: Je nach Punktestand gibt es zusätzliche Punkte geschenkt und du kannst dir eine Belohnung von 150 Franken statt 120 Franken pro Jahr auszahlen lassen.
- 350 Franken für dein Fitness-Abo oder den Wellnesskurs
- Gratis-Reiseversicherung im Wert von 130 Franken
- Kostenlose medizinische Beratung am Telefon
- Unser Preis-Leistungs-Verhältnis bei den Zusatzversicherungen ist schweizweit

eines der besten. Dies wird auch vom unabhängigen VZ Vermögens-Zentrum belegt.

### Coop-Gutschein im Wert von 30 Franken

Beantrage bis zum 31.12.2021 eine Offerte oder einen Beratungstermin und erhalte von uns als Dankeschön einen Coop-Gutschein im Wert von 30 Franken.

Mehr Infos:

[www.fhswitzerland.ch/visana](http://www.fhswitzerland.ch/visana)

Telefon 0848 848 899

[www.visana.ch/kollektiv/fhswitzerland](http://www.visana.ch/kollektiv/fhswitzerland)



**visana**

## Äs Tschingg in Züri

*Interview mit Giovanna Fontana, Tessinerin, lic. phil. I in Anglistik, Master in Fachübersetzen der ZHAW, Auftragsmanagerin in der Agentur DÜV.*

### Nach 36 Jahren in der Deutschschweiz sprichst du heute perfekt Schweizerdeutsch. Wie bist du am Anfang im Studium in Zürich mit deinem Schuldeutsch zurechtgekommen?

Wegen der Gutturallaute im Schweizerdeutschen wirkten die Leute zunächst so gehässig auf mich. Die Deutschschweizer Studierenden haben sich nicht bemüht, mit uns Hochdeutsch zu sprechen; sie haben uns die Sprachgrenze voll zu spüren gegeben. Das hat mich motiviert, Schweizerdeutsch zu lernen.

### Erinnerst du dich noch an prägende Ereignisse?

In einer Bäckerei sprach einmal die Verkäuferin so undeutlich, dass ich sie nicht verstand und einfach mit «Ja» antwortete. Schliesslich packte sie das gewünschte Brot ein und nannte den Preis in akzentfreiem Italienisch. Ein anderes Mal war ich an einer Party mit ein paar Mädels, die mich nicht in ihre Diskussion einbeziehen wollten. Eine bemerkte zu ihren Kolleginnen: «Das Tschingg versteht sowieso keis Wort.» Ich verstand aber viel mehr, als sie dachten. Das hingegen war lustig.

### Spürst du diese Sprachbarrieren auch heute noch?

Nein. Gewisse Deutschschweizer meinen

sogar, ich sei Bündnerin oder Schaffhauserin. Bei meinem Job in der Agentur der DÜV ist meine Mehrsprachigkeit ein grosser Vorteil.

[www.duev.ch](http://www.duev.ch)

Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren von 10% Rabatt auf jeden Übersetzungsauftrag und 15% Rabatt auf die Agenturgebühr bei Dolmetschaufträgen.

[www.fhswitzerland.ch/dolmetschen](http://www.fhswitzerland.ch/dolmetschen)



## Gesund durch die Lehre

Der Eintritt ins Arbeitsleben bedeutet für viele Jugendliche eine grosse Umstellung. Damit Jugendliche diese Herausforderung erfolgreich meistern können, müssen sie nicht nur körperlich, sondern auch psychisch gesund sein. Friendly Work Space Apprentice unterstützt Berufsbildende dabei, eine gesunde Entwicklung der Lernenden zu ermöglichen, damit sie gut in die Arbeitswelt einsteigen können.

[www.fws-apprentice.ch](http://www.fws-apprentice.ch)



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## Zwei Nächte im «Chedi» gewonnen

Im Rahmen der FH-Lohnstudie 2021 hat FH SCHWEIZ wiederum attraktive Preise verlost. Beim Hauptpreis handelt es sich um zwei Nächte für zwei Personen im Luxushotel «The Chedi» in Andermatt im Wert von 1800 Franken, gesponsert von unserem Partner, der CSS Krankenversicherung.

Inzwischen ist er überreicht worden, an die glückliche Gewinnerin Silvia Knöpfli. Sie durfte den Preis von Matthias Hasler (CSS) entgegennehmen (Bild).



Silvia Knöpfli erhält von Matthias Hasler den Gutschein für ein Wochenende in Andermatt.

## Schwitzt du noch oder kühlst du schon?

Brauchst du einen Kühlschrank für deine eigene Wohnung nach dem Studium? Oder sagst du der Hitze in deiner Dachwohnung den Kampf an? Dann haben wir die Lösung für dich! In unserem Shop bieten wir die neusten Trends und Aktionen auf dem Markt für Elektro- und Haushaltsgeräte an. Kühl-, Gefrierschränke und Klimaanlage sind nur ein kleiner Teil davon.

Die SPC Electronics AG ist exklusiver Vertriebspartner von namhaften qualitativ hochwertigen Marken wie Hitachi, Toshiba, Domo, Severin, Sharp, Sompex, Medisana, Bimar, Telefunken, Karcher und vielen weiteren europäischen Top-Brands. Unser Sortiment ergänzen wir mit einzig-

artigen Produkten der Eigenmarke SPC. Und das nicht erst seit gestern. Feiere gemeinsam mit uns die 20-jährige SPC Erfolgsgeschichte und profitiere von monatlichen einzigartigen Jubiläumsangeboten. Wenn du Haushaltsgeräte und Elektroartikel zu Top-Preisen suchst und nicht auf kompetente Beratung vom Spezialisten verzichten willst, bist du bei uns genau richtig.

Sichere dir jetzt 45 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment mit dem Code SFH45PC unter [spc.ch](http://spc.ch)  
Mehr Infos: [www.fhschweiz.ch/spc](http://www.fhschweiz.ch/spc)



WARUM SPC ELECTRONICS AG?  
Immer erster mit Neuheiten  
Schneller Liefer- und Montageservice  
Hohe Warenverfügbarkeit  
Zubehör- und Ersatzteillager



## Wissenswertes über brennende Elektroautos

Immer wieder gibt es Schlagzeilen über brennende Elektroautos. Doch faktisch sind diese nicht brandgefährdeter als andere Fahrzeuge. Mögliche Ursachen für einen Brand: Erstens kann die Batterie bei einem Unfall beschädigt werden und eine Kettenreaktion entstehen. Zweitens könnte die Batterie einen Produktionsfehler haben. Oder sie fängt an zu brennen, weil das gesamte Auto brennt.

Solche Brände passieren nur selten. Ist es doch einmal der Fall, löscht die Feuerwehr ganz konventionell mit Wasser. Theoretisch könnte nochmals ein Brand aufflammen, falls die Batterie nicht vollständig entladen ist. Deshalb deponieren die grossen Abschleppfirmen Elektroautos nach Bränden



in einem Container. Dort wird das Fahrzeug mit Wärmebildkameras überwacht, bis es sicher entsorgt werden kann.

Übrigens: Auch nach einem Unfall brauchst du keine Angst vor einem Strom-

schlag zu haben. Nur von herumliegenden Teilen solltest du die Finger lassen, vor allem wenn sie orange sind. Denn diese könnten stromführend sein.

**FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren bei Zurich von Vorzugskonditionen:**

Deine individuelle Prämie kannst du auf [zurich.ch/fhschweiz](http://zurich.ch/fhschweiz) berechnen. Oder du lässt dich unter 0800 33 00 33 beraten (bitte FH SCHWEIZ erwähnen).  
[www.fhschweiz.ch/motorfahrzeug](http://www.fhschweiz.ch/motorfahrzeug)



# Zeit, um über deine Zukunft nachzudenken?

Die Klickzahlen auf Stelleninseraten haben sich gemäss unserem Partner jobchannel während des Shutdowns erhöht, und der Trend hält an. Hast auch du die letzten Monate genutzt, um dir über deine Zukunft und eine neue mögliche berufliche Herausforderung Gedanken zu machen?

**D**ann bist du auf fhjobs.ch richtig. Als FH-Absolventin oder FH-Absolvent findest du hier auch in dieser kritischen Zeit gezielt und effizient einen auf deine Ansprüche und Fähigkeiten zugeschnittenen Job. Über 36 000 Vakanzen werden dir zurzeit über alle Fachbereiche hinweg angezeigt. Filtere die Inserate nach Fachbereich, Branche oder Region und werde fündig. Zudem profitierst du von wertvollen Informationen über die Medianlöhne in deiner Branche, welche du bei deiner Lohnverhandlung nutzen kannst – ob

bei deinem bestehenden Arbeitgeber, beim nächsten Lohngespräch oder bei einer Neuanstellung.

Übrigens: Auch Arbeitgeber haben durch das erhöhte Interesse an Stelleninseraten im Moment gute Karten, geeignete Bewerber zu finden. Auf fhjobs.ch können diese inserieren und damit gezielt nach Fachkräften suchen und so Zeit und Geld sparen.



**fhjobs.ch**  
by FH SCHWEIZ

## FH-Botschafter:innen geben Einblicke

Dutzende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Bildungsbereich und Verwaltungen waren bereits als FH-Botschafterin oder FH-Botschafter im Einsatz oder werden dies in Zukunft tun. Sie haben Führungen geleitet oder führen Gesprächsrunden, etwa an der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI oder an den SwissSkills. Auch in Videos und Podcasts geben sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter. Alles mit dem Ziel, den Erfolg einer FH-Ausbildung an ihrem persönlichen Beispiel aufzuzeigen und auch eine Inspiration für die Jüngeren zu sein. Passend zum Motto «Vom Lehrling zum Chef». Nachfolgend zwei Beispiele:

*«Dank diverser Praxisaufgaben während des Studiums habe ich gelernt, vernetzt zu denken, was bei meiner heutigen Tätigkeit sehr wichtig ist.»*



Kathrin Stäubli, Projektleiterin Flugplätze,  
Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL

*«In unserer langjährigen Tätigkeit beraten und vermitteln wir viele FH-Talente im Fach- und Managementbereich. Wir stellen fest, dass sich ein FH-Studium sehr oft als entscheidender Vorteil in der Bewerberauswahl erweist.»*



Roland Köcher,  
Partner bei Goldwyn Partners Group AG



# webinare: als top vorbereitung

## für deine bewerbung.

[randstad.ch/fh](https://randstad.ch/fh)

 randstad

human forward



**multidigital**  
einfach. persönlich. wirkungsvoll.



## Wir kreieren digitale Erlebnisse.

Erfahren Sie mehr:  
[multidigital.ch](https://multidigital.ch)



### WEBDESIGN UI/UX

Eine moderne Website muss in wenigen Sekunden alles für sich entscheiden. Sie muss Ihr Zielpublikum umgehend und genau ansprechen – und ein einmaliges Erlebnis bieten. Das stärkt Marke und bringt Umsatz. Einfach und wirkungsvoll.



### SOFTWAREENTWICKLUNG

Stossen Sie mit Standard-Lösungen an Grenzen? Benötigen Sie individuelle, modulare Software? Wir entwickeln sie für Sie. Wir kreieren Ihre Web-Portale und -Anwendungen, setzen Datenbanken auf und mehr. Sie erhalten alles aus einer Hand.

# Zu Besuch ...

## bei der HEG/HSW Fribourg

Prof. PhD Rico Baldegger



Direktor  
HSW-FR

Inmitten der Schweiz gelegen, gehört der Kanton Freiburg zu den vier mehrsprachigen Kantonen (neben Bern, Wallis und dem dreisprachigen Graubünden). Wir leben sozusagen den «Röstigraben». An der Hochschule für Wirtschaft Freiburg HSW-FR sind wir stolz auf diese gelebte Zweisprachigkeit:

Sprachgrenzen zu überwinden, gehört zu unserem alltäglichen Leben, privat wie auch beruflich. Zusammen über ein Projekt sinnieren oder den Morgenkaffee geniessen und dabei vom Französischen ins Hochdeutsche oder Schweizerdeutsche wechseln sorgt manchmal auch für ein Sprachgewirr. Dennoch macht es Freude, sich gemeinsam zu verstehen.

Es liegt in unserem Leitbild als Hochschule, den Studierenden und Diplomierten nicht nur Praxiskompetenz für den Arbeitsmarkt zu vermitteln, sondern auch als kul-

turelle Brücke zu fungieren: In einem mehrsprachigen Umfeld bieten wir interkulturelle Arbeitserfahrung und ein optional mehrsprachiges Bachelorprogramm, einen Master auf Englisch sowie einen EMBA in Englisch (plus Projekte in Französisch oder Deutsch) mit interkultureller und internationaler Ausrichtung.

Zwei- oder Mehrsprachigkeit bringt auf alle Fälle nicht nur lernerische, sondern durchaus auch soziale und berufliche Vorteile. Einerseits befähigt es einen, sich mit anderen Menschen zu verstehen und dabei neue Orte und Bräuche zu entdecken, andererseits erweitert es den Zugang zu Kultur, Lernmaterialien und Möglichkeiten. Unsere Erfahrung hat ferner gezeigt, dass Mehrsprachigkeit Karrierevorteile bewirkt: Sprachkenntnisse erweitern die persönliche Kommunikationsfähigkeit und steigern das Interesse an der eigenen Person. Wer neue Sprachen lernt, geht sprichwörtlich über seine eigene Sprachgrenze hinaus!

### 30. Geburtstag im kommenden Jahr

Die HSW Fribourg wurde 1991 gegründet und ist Mitglied der Fachhochschule Westschweiz HES-SO. Im kommenden akademischen Jahr 2021/2022 feiert die Fachhochschule ihren 30. Geburtstag. Sie bietet den Bachelorstudiengang BSc HES-SO in Betriebsökonomie auf Deutsch, Französisch, zwei- oder dreisprachig an, sowie den BSc HES-SO in Betriebsökonomie mit Vertiefungsrichtung Digital Business. Weiterführend gibt es den MSc HES-SO in Business Administration, Major in Entrepreneurship. Zehn CAS-Studiengänge, ein DAS in Kommunikation, ein Executive MBA sowie ein EMBA in Integrated Management runden das Angebot ab.

[www.hsw-fr.ch](http://www.hsw-fr.ch)

HAUTE ÉCOLE DE GESTION  
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT  
SCHOOL OF MANAGEMENT

Fribourg  
Freiburg

Hes-SO  
Haute école spécialisée  
de Suisse romande  
Fachhochschule Westschweiz  
University of Applied Sciences and Arts  
Western Switzerland



## Wie überwinde

«Man muss die Scheuklappen ausziehen und ohne Angst auf die Leute zugehen und sprechen. Gerade in Fribourg dominiert Französisch, da komme ich nicht darum herum. Ich spiele auch Eishockey, da ist Kommunikation essenziell, weshalb Sprachhürden rasch überwunden werden müssen.»



Gian Knutti (20)  
aus Düdingen FR,  
BSc in Betriebs-  
ökonomie  
(berufsbegleitend,  
2. Semester)

«Ce qu'on pense, ce que l'on dit et ce qui est compris sont trois choses tellement différentes. S'exprimer devient un défi dans ces conditions, surtout dans une langue étrangère. Le tout est de créer une manière commune de communiquer, même si les mots ou les gestes peuvent sembler incompréhensibles sans contexte.»

«Mit genügend Effort sind Sprachgrenzen gut überwindbar. Durch die Digitalisierung stehen uns viele Mittel zur Verfügung, um Fremdsprachen leichter zu lernen. Ich habe das Glück, in einer bilingualen Region zu leben. Den Sprachtausch erlebe ich so täglich mit, insbesondere weil ich durch meine italienische Muttersprache selber dreisprachig bin.»



**Eline Droux (23)**  
d'Attelens,  
BSc en économie  
d'entreprise  
(à temps partiel,  
6<sup>e</sup> semestre)



**Fabio Mostardi (26)**  
aus Murten,  
BSc in Betriebs-  
ökonomie  
(zweisprachig,  
berufsbegleitend,  
8. Semester)

«Wo die Deutsch- auf die Westschweiz trifft, begegne ich einer Sprachgrenze, die ich bewusst überwinde. Man bleibt in den beiden Sprachregionen eher unter sich, was ich schade finde. Ich studiere bewusst hier, denn so bekomme ich von beiden Seiten und Kulturen etwas mit und kann meinen Horizont erweitern.»



**Damian Wolfsberg (35)**  
aus Kaltbach LU,  
MSc in Business  
Administration, Major  
in Entrepreneurship  
(2. Semester)

«Les limites auxquelles vous vous heurtez dépendent de l'endroit où vous vivez et de ce que vous faites. Je travaille pour une entreprise internationale, donc je maîtrise bien mieux l'anglais que l'allemand. En revanche, je constate, par exemple, avec des collègues de la région de Fribourg que l'allemand est beaucoup plus important et présent pour eux.»



**Laura Iglesias (29)**  
de Bulle,  
BSc en économie  
d'entreprise  
(à temps partiel,  
8<sup>e</sup> semestre)

#### Junge Alumni-Organisation

Die Alumni HEG/HSW Fribourg entstand 2015 aus dem Zusammenschluss der beiden Alumni «Alumni HEG-FR» und «MBA Alumni Bern-Fribourg». Sie arbeitet zweisprachig (Deutsch und Französisch) und vereint 600 Mitglieder, mit steigender Tendenz. Die Alumni HEG/HSW Fribourg ist Mitgliedorganisation von FH SCHWEIZ.



## ich Sprachgrenzen?

# Unsere starke Serviceleistung – Ihr hoher Nutzen.

*solution+benefit* verfügt über fundierte Marktkenntnisse und ein grosses Netzwerk von Spezialisten, mit denen wir für die Mitglieder von FH SCHWEIZ massgeschneiderte Lösungen entwickeln – nach der Maxime: Beste Qualität zum besseren Preis. Dabei arbeiten wir neutral und absolut unabhängig.

## Gut vernetzt mit unseren Partnern



Helsana

Lienhardt & Partner  
PRIVATBANK ZÜRICH

ÖKK

Protekta

sanitas

visana



Entdecken Sie Ihre Vorteile unter  
[www.fhschweiz.ch/angebote](http://www.fhschweiz.ch/angebote)



«Professionell und kompetent vertreten und betreuen wir für FH SCHWEIZ seit deren Gründung die Angebote von Krankenkassen und Versicherungen.»

**Ralph Meyer,**  
FH-Absolvent und Gründer von  
*solution+benefit* GmbH  
[www.solution-benefit.ch](http://www.solution-benefit.ch)



*solution+benefit*

Die Plattform für konsekutive und exekutive Master an Fachhochschulen

- nationale Übersicht über alle FH-Masterstudiengänge und einzelne CAS
- vergleiche und finde Aus- und Weiterbildungen
- informiere dich über Infoveranstaltungen in deiner Region
- Meinungen von Studierenden und Studiengangsleitenden

Nachfolgend eine Auswahl an CAS-Angeboten, einige davon bald auch auf fhmaster.ch

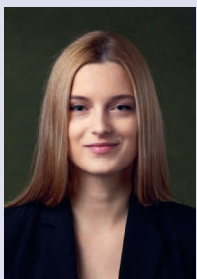
CAS Führung  
Berner Fachhochschule – Wirtschaft; Bern  
Start: KW 43 2021  
[bfh.ch/cas-f](http://bfh.ch/cas-f)

CAS Bauphysik  
Hochschule Luzern – Technik & Architektur; Horw  
Start: 19. Januar 2022  
[www.hslu.ch/weiterbildung](http://www.hslu.ch/weiterbildung)

CAS Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung  
Pädagogische Hochschule FHNW; Brugg-Windisch, online  
Start: 1. Februar 2022  
[fhnw.ch/wbph-cas-spws](http://fhnw.ch/wbph-cas-spws)

CAS AI Management  
HWZ; Zürich  
Start: Januar 2022  
[www.fh-hwz.ch/casaim](http://www.fh-hwz.ch/casaim)

CAS FH in Geriatischer Praxis  
Kalaidos Fachhochschule; Zürich  
Start: jederzeit  
[kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung](http://kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung)



Melina Zekic,  
Absolventin MAS  
Business Intelligence  
HWZ und als Global HR  
Systems Manager tätig

Die Kompetenz zählt

Melina, du bist in einer Männerdomäne tätig. Wie nimmst du den Alltag wahr? Männerdomäne hin oder her, entweder man ist kompetent oder nicht. Was hier viel wichtiger ist, ist, dass allen die gleichen Möglichkeiten gegeben werden. Bis anhin

habe ich keinerlei Defizite aufgrund meines Geschlechts spüren können. Wenn, dann eher aufgrund meines Alters, da ich sehr jung bereits Verantwortung übernehmen konnte. Dass meine Kompetenz spürbar geschätzt wird, hat sich unter anderem bei unserem konzernweiten Innovationswettbewerb gezeigt, wo ich mich gegen zahlreiche männliche Teilnehmer durchgesetzt habe und den ersten Platz belegte.

Du hast den MAS Business Intelligence abgeschlossen. Wovon hast du am meisten profitiert?

Ich war schon immer sehr analytisch, habe viel gelesen und mich mit Daten und Fakten auseinandergesetzt. Das Studium hat mich in meinem Glaubenssatz «data over opinion» bestätigt. Daten sind das Funda-

ment. Auch zur Prozessoptimierung sind umfassende Datensätze das A und O.

Du hast den MAS im Eiltempo abgeschlossen. Wie kam es dazu?

Ich habe meine Master Thesis parallel zum letzten CAS geschrieben, deshalb habe ich früher abgeschlossen als andere. Dies war ehrlich gesagt kein leichtes Unterfangen in Anbetracht dessen, dass ich neben dem Studium 100 Prozent gearbeitet habe. Positiv daran war die Erfahrung, diese Stresssituation erfolgreich gemeistert zu haben.

Mehr Infos zum Studiengang:  
[fh-hwz.ch/masbui](http://fh-hwz.ch/masbui)

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich  
Lagerstrasse 5  
8021 Zürich





## Fairer Lohn – get ready!

Der Bundesrat hat die Änderung des Gleichstellungsgesetzes zur besseren Durchsetzung der Lohngleichheit auf den 1. Juli 2020 in Kraft gesetzt. Unternehmen mit mehr als 100 Arbeitnehmenden müssen die erste betriebsinterne Lohnvergleichsanalyse bis spätestens Ende Juni 2021 durchführen. Da in der Schweiz noch viele Frauen von Lohnungleichheit betroffen sind, eröffnen sich mit diesen Änderungen neue Chancen auf einen fairen Lohn für alle.

### Worauf muss ich beim Gehalt achten?

Das Salär ist, bis zu einem gewissen Masse, Verhandlungssache. Es gibt jedoch einige Faktoren, welche Ihren zukünftigen Lohn beeinflussen werden.

### Lohnfaktoren:

Faktoren des Unternehmens

- Branche, Grösse
- Region
- Finanzlage, Lohnsystem

Faktoren Bewerber\*in

- Ausbildung, Studienrichtung,
- Berufs- und Branchenerfahrung
- Auslandsaufenthalt, Sprachen, Alter, ausserberufliche Erfahrungen

## Auf dem Weg zum (ersten) Job ist es wichtig, die eigenen Stärken zu kennen.



### 9 Schritte auf dem Weg zum (neuen) Beruf:

1. Eigene Fähigkeiten, Erfahrungen, Leistungen und Potential kennen und darlegen können
2. Kompetenzen mit Stellenangebot abgleichen
3. Bewerbung schreiben
4. Vor dem Vorstellungsgespräch Löhne in der Branche und auf dieser Hierarchiestufe recherchieren: z.B. durch Lohnrechner, Gespräche mit Kolleg\*innen
5. Klare Lohnvorstellung haben
6. Gespräch üben: vor dem Spiegel oder mit Kolleg\*innen
5. Während dem Vorstellungsgespräch selbstsicher und möglichst entspannt auftreten: das Gegenüber möchte überzeugt sein und vor allem eine gute Fachperson einstellen
7. Eigene Stärken, Leistungen und Erfahrungen kennen und aktiv ansprechen  
> das macht Sie nicht arrogant!
8. Lohnfrage «zurückspielen» und fragen, was für die Stelle vorgesehen ist
9. Auftrittskompetenzen zeigen: Glaubwürdigkeit, Haltung und Einstellung, Körper- und Stimmausdruck, sowie die allgemeine Erscheinung). Auftrittserfolg hängt zu 90% davon ab, wie etwas gesagt wird.

### Tipps zum Lohngespräch

Bereiten Sie sich immer auf Lohnfragen vor, sie werden früher oder später auftauchen. Stellen Sie selbst Fragen zum Lohnsystem und der Lohnentwicklung.

Analysieren Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen sachlich und benennen Sie diese aktiv.

Verhandeln Sie nach der prinzipiengeleitete Harvard Methode «soft on person, hard on facts.»

CAS FH in Cardiology Intervention & Care  
 Kalaidos Fachhochschule; Zürich  
 Start: 1. November 2021  
[kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung](http://kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung)

CAS Medienpädagogik  
 OST – Ostschweizer Fachhochschule; St. Gallen  
 Start: 25. Februar 2022  
[ost.ch/cas-medienpaedagogik](http://ost.ch/cas-medienpaedagogik)

CAS Klinische Kompetenzen in Onkologischer Pflege  
 ZHAW Gesundheit; Winterthur  
 Start: laufend  
[zhaw.ch/de/weiterbildung](http://zhaw.ch/de/weiterbildung)

CAS Demenz und Lebensgestaltung  
 Berner Fachhochschule – Soziale Arbeit; Bern  
 Start: November 2021  
[bfh.ch/de/weiterbildung](http://bfh.ch/de/weiterbildung)

CAS Angewandte Philosophie im beruflichen Kontext 2022  
 Hochschule für Soziale Arbeit FHNW; Olten/online  
 Start: 21. April 2022  
[www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung)

CAS Management Transport & Logistik  
 Hochschule Luzern – Wirtschaft; Luzern  
 Start: noch unklar  
[www.hslu.ch/weiterbildung](http://www.hslu.ch/weiterbildung)

CAS Consulting, Communication & Culture  
 HWZ; Zürich  
 Start: jeweils Oktober und April  
[www.fh-hwz.ch/casccc](http://www.fh-hwz.ch/casccc)

CAS FH in Rehabilitation Care  
 Kalaidos Fachhochschule; Zürich  
 Start: jederzeit  
[kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung](http://kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung)

CAS Soziale Sicherheit PLUS  
 Berner Fachhochschule – Soziale Arbeit; Bern/Luzern  
 Start: Auf Anfrage  
[www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas](http://www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas)

Die Liste mit allen Masterstudiengängen sowie einer wachsenden Anzahl an CAS findest du unter [fhmaster.ch](http://fhmaster.ch)



Jeanine Troehler,  
 Communication  
 Specialist beim  
 Bauunternehmen  
 Renggli AG; Absolventin  
 MAS Digital Marketing  
 and Communication  
 Management

## «Ein Gewinn für die berufliche Praxis»

### Warum haben Sie sich für die Weiterbildung an der Hochschule Luzern entschieden?

Unser Unternehmen arbeitet bereits kundenzentriert, das heisst, wir rücken bestimmte Kundengruppen und ihre jeweiligen Bedürfnisse in den Fokus. Dennoch gibt es Entwicklungspotenzial, denn für eine erfolgreiche Kundenbeziehung sind Kenntnisse zu digitalen Prozessen und zu Change Management heutzutage zentral. Daher habe ich nach einer Weiterbildung gesucht, die mir genau dieses Know-how vermittelt.

### Wurden die Erwartungen erfüllt?

Absolut. Ich habe vor einigen Jahren schon positive Erfahrungen im Betriebsökonomie-Studium an der Hochschule Luzern gemacht. Die Erkenntnisse aus der jetzigen Weiterbildung und die Resultate meiner MAS-Arbeit bilden eine sehr gute Basis für die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Dieser direkte Gewinn für meine berufliche Praxis ist extrem wertvoll.

### Wem würden Sie die Weiterbildung empfehlen?

Jeder Fachperson, die ihre Kompetenzen für das professionelle und erfolgreiche Gestalten von digitalen Kundenbeziehungen vertiefen und die dafür nötigen Tools und Methoden kennenlernen möchte. Ein weiterer Vorteil einer solchen Weiterbildung ist zudem der Austausch mit Gleichgesinnten aus anderen Unternehmen und Branchen.

Informationen zum MAS Digital Marketing and Communication Management an der Hochschule Luzern gibt es unter:  
[www.hslu.ch/dmc](http://www.hslu.ch/dmc)

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
 LUZERN**

FH Zentralschweiz

# Ist der Mieter für Schimmel verantwortlich?

*Ein Mieter meldet dem Vermieter Schimmel in der Wohnung. Dieser lässt ihn entfernen, stellt dem Mieter jedoch die Kosten dafür in Rechnung. Ist dies rechtens?*

Jan Magdici habe falsch gelüftet. Dies teilt ihm der Vermieter als Grund für den Schimmel in seiner Wohnung mit. Er fordert, dass Magdici die Kosten für die Entfernung des Schimmels übernimmt. Der Mieter ist nicht einverstanden. Er lüfte seine Wohnung regelmässig und sehe sich nicht für den Schimmel verantwortlich.

## Protekta erklärt rechtliche Lage

Jan Magdici wendet sich an seine Rechtschutzversicherung, die Protekta. Der Anwalt der Protekta informiert ihn über die rechtliche Lage: Der Vermieter muss beweisen, dass der Mieter für den Schimmel verantwortlich ist. Erst dann kann er den Mieter dafür haftbar machen. Schimmel kann verschiedene Ursachen haben, wie bauliche Mängel, Wärmebrücken, aber auch das Lüf-



**Schimmel-Entfernung in der Mietwohnung: Muss der Mieter dafür aufkommen?** pd

tungsverhalten des Mieters. Letzteres kann der Vermieter jedoch nur geltend machen, wenn er das Fehlverhalten des Mieters zweifelsfrei belegen kann, etwa durch ein professionelles Lüftungsgutachten. Ansonsten muss der Vermieter die Kosten für die Entfernung des Schimmels tragen.

## Unterstützung vor Schlichtungsbehörde

Der Anwalt der Protekta schaltet sich ein und bespricht die Thematik direkt mit dem Vermieter. Dieser sieht sich nach wie vor im

Recht und lenkt nicht ein. Deshalb beauftragt die Protekta eine freischaffende Anwältin, die sich der Sache annimmt. Diese begleitet den Mieter vor die Schlichtungsbehörde für Mietrecht und hilft ihm, seine Rechte durchzusetzen. Schliesslich übernimmt der Vermieter die Kosten für die Behebung des Schimmels. Zudem erreicht die mandatierte Anwältin eine Mietzinsreduktion für Jan Magdici, da der Schimmelbefall stark war. Die Kosten der mandatierten Anwältin übernimmt die Protekta •

Die Privat-Rechtsschutzversicherung der Protekta übernimmt die Kosten bei Rechtsfällen und unterstützt dich mit Rechtsberatung. Die Verkehrs-Rechtsschutzversicherung ist für dich da, wenn du mit deinem Fahrzeug an einem Rechtsfall beteiligt bist. Als Mitglied von FH SCHWEIZ profitierst du von zehn Prozent Rabatt bei Protekta.

[www.fhschweiz.ch/rechtsschutz](http://www.fhschweiz.ch/rechtsschutz)

**Protekta**



## beagdruck

mehr als gut drucken

beagdruck  
Maihofstrasse 76  
CH-6006 Luzern  
[www.beagdruck.ch](http://www.beagdruck.ch)

Ein Unternehmensbereich der Multicolorprint AG

DIE KÖNNEN DAS.



**Lara Grandchamp,**  
Studentin im Masterstudiengang Integrative Gestaltung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW

## Masterstudio Design

**Würdest du das Studienprogramm weiterempfehlen und was sollten Bewerber\*innen mitbringen?**

Auf jeden Fall. Das Masterstudio ist der ideale Ort, um mehr über die eigene Designsprache herauszufinden, den eigenen

kreativen Diskurs anzuregen und zu bereichern. Neugierde und Ambitionen sollte man dafür mitbringen. Vor allem wenn man nach einer gewissen Autonomie im Studium sucht. Ich finde, das Masterstudio bietet fantastische Grundlagen, um persönliche Projekte zu verfolgen.

## Was sind deine wichtigsten Lernerfahrungen?

Ich habe sehr von der Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Studierenden aus den verschiedenen Designbereichen profitiert.

## Welche Erwartungen hattest du zu Beginn deines Studiums und haben sie sich bestätigt?

Ich wollte mich einem Architektur-For-

schungsprojekt in einem Umfeld widmen, das nicht zu sehr formatiert und begrenzt ist, sondern mich dazu ermutigt, alternative Ansätze zu erkunden. Das Studium hat meine Erwartungen sogar übertroffen. Durch die Begegnungen mit Mentor\*innen und Studierenden brachte mich diese Reise zu Konzepten, mit denen ich sonst nicht in Berührung gekommen wäre. Ich lernte, meine Ideen kritisch zu überdenken und erheblich zu bereichern.

Weitere Informationen zum Masterstudiengang:  
[fhnw.ch/hgk/iig](http://fhnw.ch/hgk/iig)  
[masterstudiodesign.ch](http://masterstudiodesign.ch)

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Gestaltung und Kunst  
Institut Integrative Gestaltung | Masterstudio  
Freilager-Platz 1, Postfach  
4002 Basel

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Gestaltung und Kunst

**CAS Coaching**  
 OST – Ostschweizer Fachhochschule; St. Gallen  
 Start: Sommer 2022  
[www.ost.ch/cas-coaching](http://www.ost.ch/cas-coaching)

**CAS Dirigieren**  
 Hochschule Luzern – Musik; Luzern  
 Start: Herbstsemester  
[www.hslu.ch/weiterbildung](http://www.hslu.ch/weiterbildung)

**CAS Brandschutz für Architektinnen und Architekten**  
 Berner Fachhochschule – Architektur, Holz und Bau; Zürich  
 Start: 1. Januar 2022  
[bfh.ch/ahb/casbrandschutzarchitektur](http://bfh.ch/ahb/casbrandschutzarchitektur)

**CAS General Compliance Management**  
 HWZ; Zürich  
 Start: 11. November 2021  
[www.fh-hwz.ch/casgcms](http://www.fh-hwz.ch/casgcms)

**CAS FH in Innovative Digital Marketing**  
 Kalaidos Fachhochschule, Zürich-Oerlikon  
 Start: Oktober 2021  
[kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung](http://kalaidos-fh.ch/studium/weiterbildung)

**CAS Photovoltaik**  
 Hochschule Luzern – Technik & Architektur; Horw  
 Start: 24. Januar 2022  
[www.hslu.ch/weiterbildung](http://www.hslu.ch/weiterbildung)

**CAS Sozialhilferecht**  
 Hochschule Luzern – Soziale Arbeit; Luzern/Bern  
 Start: Frühling 2022  
[www.hslu.ch/weiterbildung](http://www.hslu.ch/weiterbildung)

**CAS Öffentliche Beschaffungen**  
 Berner Fachhochschule – Wirtschaft; Bern  
 Start: Herbst 2022  
[bfh.ch/wirtschaft/cas](http://bfh.ch/wirtschaft/cas)



**Thomas Winter,**  
 Managing Consultant,  
 AKW Group AG;  
 Absolvent CAS  
 Corporate Finance and  
 Mergers Et Acquisitions

## Theorie und Praxis gut vereint

### Weshalb hast du den CAS CFMA gewählt?

Ich habe nach einer breiten, robusten und fundierten Grundlage in den Disziplinen

Unternehmensfinanzierung, also Corporate Finance, und Unternehmensübernahmen, Mergers & Acquisitions, gesucht. Das Programm sollte meine technische Ausbildung und meine bisher erworbenen Management-Kompetenzen ergänzen und mit meiner beruflichen Tätigkeit zu vereinbaren sein. Mir war wichtig zu wissen, was heute «State-of-the-Art» ist. Das alles habe ich in diesem Lehrgang gefunden.

### Was hat dir daran gefallen?

Toll war der interaktive Austausch mit den Dozierenden und den Studienkollegen. Der Unterricht wurde lebhaft gestaltet, mit viel Engagement der Referenten und einer guten Mischung aus Frontalunterricht, Diskussionen und Gruppenarbeiten.

Und auch das Aufwand-Nutzen-Verhältnis bewerte ich sehr positiv.

### Wie kannst du in deinem beruflichen Alltag davon profitieren?

Jetzt gerade arbeite ich an einem Projekt eines Mergers of Equals und kann meine erworbenen Kenntnisse zur Finanzplanung, zur Strukturierung einer Finanzierung und zu den Herausforderungen einer Fusion ideal anwenden.

Mehr Informationen zum CAS Corporate Finance and Mergers Et Acquisitions:  
[www.zhaw.ch/de/sml/weiterbildung/](http://www.zhaw.ch/de/sml/weiterbildung/)

# DEIN PARTNER FÜR DIE BERUFLICHE WEITERBILDUNG

Kommunikations-, Marketing- & Verkaufsfachleute | Digital Project Manager | Mar-Kom+ | Digital Marketing | Social Media & Influencer Marketing | Content Marketing & Storytelling | Business Innovation | Coding | Sales Key Account Management | Brand Management



## Sommerpromotion 2021

Profitiere von unserer Sommeraktion und erhalte 10% Rabatt\* auf Deine nächste Weiterbildung an der SAWI. Das Angebot gilt für alle Anmeldungen bis am 12. Oktober 2021.

\*Dieses Angebot ist nicht mit anderen Spezialangeboten oder Gutscheinen kombinierbar; Änderungen vorbehalten.

**T 058 123 06 30 | [info@sawi.com](mailto:info@sawi.com)**

# SAWI

# SwissSkills waren die Highlights

**Sie werden bald acht Jahre lang beim SBFI gewesen sein. Was waren die markantesten Veränderungen in der Schweizer Bildungslandschaft in dieser Zeit?**

*Josef Widmer:* Erstens die gewaltige Entwicklung und das Wachstum bei den FH. Das ist erfreulich, für die Schweiz wie für die Berufsbildung. Sie braucht diesen Arm in die Hochschulwelt. Allerdings ergab sich daraus die Herausforderung, die Höhere Berufsbildung (HBB) zu stärken. Viele hatten Bedenken, dass diese durch die Entwicklung der FH ins Hintertreffen gerät. Wir konnten die HBB stabilisieren und auch jenen Personen Perspektiven offenhalten, die – weil sie über keine Matura verfügen – nicht an einer Hochschule studieren können. Die zweite markante Veränderung ist die Digitalisierung, die gerade in den letzten fünf Jahren ein zentrales Thema geworden ist. Sie hat durch Corona nochmals einen grossen Schub erhalten, der zum Glück irreversibel ist. Drittens hat immer wieder die Europapolitik das BFI-System beeinflusst; zunächst 2014 die Masseneinwanderungsinitiative, jetzt das gescheiterte Rahmenabkommen. Man kann immer Lösungen finden, doch ein Schaden für das BFI-System ist trotzdem entstanden.

**Werden Sie nach Ihrem Abgang beim SBFI der Bildungswelt erhalten bleiben?**

Gemäss Plan scheidet ich Ende Jahr aus meiner Funktion aus und begleite danach noch einige strategische Projekte bis zum Schluss. Danach werde ich nicht in der Versenkung verschwinden, sondern möchte mein Netzwerk und mein Know-how für interessante Mandate oder Coachings zur Verfügung stellen. Ich fühle mich mit 63 jedenfalls zu jung, um in Rente zu gehen.

**Sie haben einst das Gymnasiallehrer-Diplom gemacht, waren aber kaum in diesem Beruf tätig, sondern haben rasch in die Weiterbildung und Berufsbildung gewechselt. Weshalb?**

Ich habe es nie bereut, dass ich auch eine pädagogische Ausbildung absolviert habe. Aber ich bemerkte bald, dass ich mein Leben nicht an einer Schule verbringen würde. Meine erste Stelle war dann auch in der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen beim Migros-Genossenschaftsbund Zürich. So bin ich in der Weiterbildung hängen geblieben und war dann 14 Jahre für die Berufsbildung im Kanton Luzern verantwortlich. Der Weg war also: Gymnasium – Weiterbildung – Berufsbildung – BFI-System. Im SBFI konnte ich auf der ganzen Klaviatur spielen.



Bild: Ruben Hollinger

**Was bleibt Ihnen aus Ihrer Zeit beim SBFI am prägendsten in Erinnerung?**

Highlights waren sicher die SwissSkills 2014 und 2018. Schon bei der ersten Durchführung 2014 sah ich den Stolz in den Augen von Ausbildnern, Verbandsleuten und Jugendlichen. Für mich ein Zeichen, dass wir das Richtige tun für das Selbstbewusstsein unserer Berufsleute.

**Welche privaten Pläne haben Sie für die Zeit danach?**

Diesen Sommer werde ich zum dritten Mal Grossvater. Ich möchte die Zeit mit meinen Enkeln geniessen, solange sie noch nicht zur Schule gehen. Auch kann ich wieder mehr für meine Familie und meine Frau da sein, Reisen und Kultur geniessen. Und mein persönlicher Plan ist es, einmal quer durch die Schweiz zu wandern, auf der Via Alpina von Sargans nach Montreux. Die Schönheit der Berge und der meditative Aspekt des Wanderns haben mich schon immer fasziniert. *gus*

## Zur Person

Josef Widmer (63) wurde 1958 geboren, besuchte die Schulen in Luzern und studierte in Fribourg Geschichte und Deutsche Literatur. Nach dem Lizentiat erwarb er auch das Gymnasiallehrer-Diplom. 1987 bis 1990 betreute er als Projektleiter die innerbetriebliche Weiterbildung des Migros-Genossenschaftsbundes in Zürich. 1990 übernahm er die Fachstelle für Erwachsenenbildung des Kantons Luzern, ab 1999 leitete er das Amt für Berufsbildung. 2008 wurde er zum Leiter der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung ernannt. Seit Anfang 2013 ist er in seiner heutigen Position als Vizedirektor des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

# National und in allen Regionen

Weit über 60 000 Mitglieder sind unter dem Dach von FH SCHWEIZ organisiert:

**Bern**

- Alumni BFH
- Alumni BFH-HAFL
- Alumni BFH Wirtschaft
- Alumni EHSM
- BFH Alumni Technik
- VUF

**Nordwestschweiz**

- Alumni FHNW; Alumni FHNW Soziale Arbeit; HGKx
- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- GAB
- GBB
- GOB

**Zürich**

- Alumni HWZ
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW (Dachorganisation aller Fachbereiche)

**Ost (Ostschweiz)**

- Alumni HSR
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- FHS Alumni

**Graubünden**

- FHGR Alumni

**Hes-so**

**Suisse Occidentale**

- Alumni HedS-FR
- Alumni HEG Genève
- Alumni HEG/HSW Fribourg
- Alumni HEIA-FR
- Alumni HEIG-VD
- Alumni HETS-FR
- Archimède Romandie
- DiploMATS
- Net-Arc (Neuchâtel)
- Suisse Occidentale E&S (réseau)

**Zentralschweiz**

- Alumni HSLU

**Svizzera Italiana**

- Alumni FFHS
- SUPSI Alumni

**National**

- düv
- SBAP.
- SVC
- Swiss Paralegal Association
- USOE

**Assoziierte Organisationen**

- Alumni EHB
- AvenirSocial
- DBA-AS
- SGfB
- SKV
- VPA
- ZGP

**Bildungspartner**

- academia
- Swiss HR Academy

Im Austausch mit economiesuisse, Fachkonferenzen Fachhochschulen, fh-ch, SGV, SGB, SBFI, swissuniversities, Travail Suisse und VSS

FH SCHWEIZ dankt allen Partnern für die Unterstützung.



# «Das Bedürfnis nach Flexibilität ist gestiegen»

Peter Petrin ist Co-CEO von Academia, einem der grössten privaten Bildungsanbieter der Schweiz. Sprachgrenzen sind gerade bei Academia Languages Teil des «daily business».



## Peter Petrin, wann sind Sie das letzte Mal an eine Sprachgrenze gestossen?

An eine Sprachgrenze im eigentlichen Sinn bin ich unlängst auf Kreta gestossen. Griechisch kann ich nicht. Im übertragenen Sinn stosse ich in Social Media teilweise an eine Sprachgrenze. Der rüde Umgang zwischen Menschen dort macht mich manchmal sprachlos.

## Sprachbarrieren zu überwinden, wird in unserer globalisierten Welt immer selbstverständlicher. Inwiefern widerspiegelt sich dies im Angebot von Academia Languages?

Zentral ist, die Sprache als Mittel zum Zweck eines produktiven Austauschs mit Menschen anderer Kulturen zu beherrschen. Amerikaner erwarten zum Beispiel eher einen informellen freundschaftlichen Ton in E-Mails, wohingegen Schweizer lieber sofort auf den Punkt kommen und den Smalltalk eher weglassen. Darum setzen wir als Lehrpersonen Muttersprachler mit engstem Bezug zur Kultur des Ziellandes ein, um neben der Sprache auch die Kultur zu vermitteln.

## Flexibel und nach Ihren Bedürfnissen

Sprache ist das zentrale Kommunikationsmittel. Ob im privaten oder beruflichen Alltag: Sprache verbindet. Academia Languages ist spezialisiert auf Sprachkurse für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene. Wort für Wort zu Ihrem persönlichen Ziel. Bei Academia Languages lernen Sie Ihre Zielsprache in Ihrem Tempo und nach Ihren Bedürfnissen. Für Firmen entwickelt Academia Languages massgeschneiderte Kursprogramme und passt alle Dienstleistungen von der Kursanmeldung bis zum Zertifikat an Ihre Bedürfnisse an. Unser Qualitätsversprechen wird von eduQua und weiteren Zertifizierungsstellen (SVEB, CELTA, telc, Cambridge u.a.) regelmässig bestätigt.

[www.academia-languages.ch](http://www.academia-languages.ch)

Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren bei Academia Languages von 10 Prozent Rabatt auf alle Gruppenkurse. Mehr Infos:

[www.fhschweiz.ch/sprachkurse](http://www.fhschweiz.ch/sprachkurse)

## Welche Angebote sind derzeit bei den Kunden besonders gefragt?

Immer gefragt sind Zertifikatskurse, die auf eine Sprachprüfung vorbereiten. Neu und unserer Kenntnis nach in der Schweiz einzigartig sind unsere sogenannten Flextime-Kurse. Nicht nur, aber auch wegen Corona ist das Bedürfnis unserer Kunden nach maximaler Flexibilität gestiegen. Flextime-



Kurse kombinieren gezielten Spracherwerb in einem Gruppenkurs mit maximaler Flexibilität. Die gleiche Unterrichtseinheit wird von der gleichen Lehrperson mehrmals pro Woche an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten durchgeführt. Die Teilnehmenden wählen jede Woche aus, welcher Termin am besten in ihren Zeitplan passt.

## Wie garantiert Academia für die Qualität ihrer Ausbildung?

Academia ist eduQua-qualifiziert, anerkanntes SVEB- und CELTA-Ausbildungsinstitut für Lehrpersonen, Prüfungszentrum für telc, fide und KDE sowie anerkanntes Vorbereitungszentrum für bekannte englische, französische und italienische Sprachdiplome. Wir setzen einerseits auf ein digital automatisiertes Feedbacksystem und andererseits holen wir die Rückmeldungen mündlich im direkten Dialog mit den Kunden ein.

## Mit welchen Sprachen können Sie persönlich brillieren?

Deutsch ist meine Erst- und Slowakisch meine Muttersprache. Auf Englisch verstehe ich mich sehr gut, auf Französisch gut und auf Italienisch radebrechend.



Jetzt anmelden.  
**7.9.2021**

Bereit für den nächsten Schritt?  
**Online-Infoabend  
Weiterbildung**

[ost.ch/wb-infoveranstaltung](https://ost.ch/wb-infoveranstaltung)



**OST**  
Ostschweizer  
Fachhochschule